

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 114.

Donnerstag, den 16. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Stadtbauamt. Verdingung.

Die Herstellung von Schreinerarbeiten:

- Loos I. Einrichtung der Bibliothek im neuen Königl. Theater.
Loos II. Schaltereinrichtung zc. zur Vergrößerung der Stadtkasse im neuen Rathhaus.
Loos III. Mobiliargegenstände für den Erweiterungsbau des Königl. hum. Gymnasiums soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0,50 Mk. für jedes Loos bezogen werden. Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. 15** versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 17. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 13. Mai 1895.

Stadtbauamt Abth. für Hochbau:
Der Stadtbaumeister: **Genzmer.**

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die bei der Ausführung von Hausentwässerungen zu städtischen Grundstücken vorkommenden Arbeiten, nämlich:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Installationsarbeiten,
3. Pflasterarbeiten,
4. Schreinerarbeiten,
5. Spenglerarbeiten,

sollen für das Rechnungsjahr 1895/96 öffentlich verdingen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 17. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer No. 57, abzugeben. Die Bedingungen und Unterlagen für die Angebote liegen im Rathhause, Zimmer No. 34, des Vormittags zur Einsicht auf und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 9. Mai 1895.
Der Abtheilungs-Vorstand: **Frensch.**

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von ca. 1000 t gebranntem Weiskalk zum Betrieb der Kläranlage im Rechnungsjahr 1895/96 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Samstag, den 18. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 9. Mai 1895.

Der Abtheilungs-Vorstand: **Frensch.**

Feuermeldung.

Zur schnelligsten Feuermeldung nach der Feuerwache dienen die in den Straßen angebrachten Feuermelder, deren Lage durch Placate in jedem Haus angezeigt ist. Schlüssel zu diesen Meldern sind an nachverzeichnete Personen vertheilt:

1. an die Besitzer der Häuser, an welchen ein Feuermelder angebracht ist.
2. an sämtliche Führer der Feuerwehr.
3. an alle Schutzeute.

Außerdem kann jeder Einwohner zu dem Preise von **einer Mark** einen solchen Schlüssel auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18 im Erdgeschoß rechts im Rathhause, erhalten.

Die Feuermelder befinden sich

Michelsberg 11. Emserstraße 21. Walramstraße 19. Ecke Emser- und Walzmühlstraße. Ecke Bachmayer- und Walzmühlstraße. Westendstraße 1. Bleichstraße 39. Schwalbacherstraße 18. Ecke Karl- und Rheinstraße. Rheinstraße 86. Dranienstraße 9. Moritzstraße an der Gefängnißmauer. Viebricherstraße am Rondeau.

Friedrichstr. 32. Rheinstraße 30. Goethestr. 1. Albrechtstraße 1. Rheinstraße 19. Rheinstraße 27. Bahnhofstraße 15. Friedrichstraße, Museum. Ecke Frankfurter- und Martinstraße. Ecke Frankfurter- und Rheinstraße. Ecke der Mainzerstraße und Neumühlweg.

Theaterplatz 4. Sonnenbergerstraße gegenüber Leberberg. Sonnenbergerstraße 50. Parkstraße 11. Ecke Bierstädter- und Alwinenstraße. Bierstädterstraße 12. Gartenstraße 14. Langgasse 34. Schulberg 12. Schwalbacherstraße 38. Platterstraße 62. Ecke Gustav-Adolf- und Hartingstraße. Schachtstraße 19. Kochbrunnenplatz, Hotel Rose. Obere Geisbergstraße 36. Ecke Geisberg- und Taunusstr. Nerostraße 25. Taunusstraße 57. Kapellenstr. 30. Stiftstraße 30. Nerothal 19. Ecke der Emilien- und Kapellenstraße.

Die Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 schreibt in § 21 vor: „Jeder Eigenthümer oder Inhaber eines Raumes, in welchem Feuer ausbricht, sowie diejenigen, welche dies zuerst bemerken, sind verpflichtet, hiervon **ohne jeden Verzug**, durch Vermittelung der nächstgelegenen Feuermeldestelle der Feuerwache Kenntniß zu geben.“

Wiesbaden im August 1894.

Der Branddirektor: **Scheurer.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des **3. Zuges** werden hierdurch auf **Montag, 20. Mai 1. J., Abends 7 Uhr**, zu einer **Uebung in Uniform** an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 15. Mai 1895.

Der Branddirector: **Scheurer.**

Für das hiesige städtische Krankenhaus wird ein **Krankenwärter** zu baldigem Eintritt gesucht. Meldungen werden auf dem Krankenhausembureau entgegen genommen.

Wiesbaden, 10. Mai 1895.

Städtische Krankenhaus-Direktion.

Bekanntmachung.

Das Spalten, Auflegen und Zerklainern von 190 Rmtr. Buchschreiholz soll im Submissionswege vergeben werden.

Das Spalten und Auflegen des Holzes hat sofort auf dem Lagerplatz, Platterstraße, zu erfolgen, während das Zerklainern in den Monaten October und November in dem Magazin, hinter der neuen Colonnade zu erfolgen hat.

Diesbezügliche Offerten sind bis Dienstag, den 28. Mai 1895, Vormittags 11 Uhr, verschlossen mit

Anzeigen:
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg. Expedition: Markstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

der Aufschrift „Submission auf Spalten, Auflegen und Zerklainern von Holz“ bei der unterzeichneten Direction einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau, neue Colonnade No. 48, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1895.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl, Curdirector.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 15. Mai 1895.

Geboren: Am 14. Mai, dem Ländergehilfen Heinrich Müller e. T., N. Johanna Ella Pauline. — Am 10. Mai, dem Goldarbeiter Ludwig Goettig e. S., N. Theodor Louis August Otto. — Am 11. Mai, dem Geschäftsfreisenden Heinrich Schwarz e. T., N. Marie Philippine Christine Emilie Friederike. — Am 8. Mai, dem Garbener Schneider am Königl. Theater Joseph Euz e. T., N. Elisabeth Bertha. — Am 14. Mai, dem Maurergehilfen August Frenz Zwillingssöhne N. August Valentin und Karl Max.

Aufgeboren: Der Maurer Karl Mahl zu Schierstein, mit Johanne Karoline Wilhelmine Emmel daselbst. — Der Telegraphen-Assistent Hermann Oskar Schmidt zu Frankfurt a. M., mit Adelheid Marie Margarethe Mathilde Graeb hier. — Der Maurergehilfe Peter Preis hier, mit Karoline Katharine Hartwig hier.

Gestorben: Am 13. Mai, der verwitwete Privatier Karl Joseph Reschino, alt 85 J. 2 M. 28 T. — Am 14. Mai, der Kaufmann Wilhelm Adolf Balbach von Berlin, alt 53 J. 5 M. 5 T. — Am 15. Mai, die Kinderwärtin Guadalupe Gamboa, alt 14 J. 5 M. 3 T. — Am 14. Mai, der Kanonier der 6. fahrenden Batterie des Nassauischen Feld-Artill.-Regiments Nr. 27, Philipp Adolf Wagner, alt 23 J. 17 T.

Königl. Standesamt.



Donnerstag, den 16. Mai 1895:

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Bundes-Marsch Voigt.
2. Ouverture zu „Norma“ Bellini.
3. L'enfant perdu, Poésie funebre Ravina.
4. Perpetuum mobile Gungl.
5. Ouverture zu „Die Grossfürstin“ Flotow.
6. Introduction u. Gebet aus „Rienzi“ Wagner.
7. Aus Kärntner Bergen, Walzer Koschat.
8. XII. ungarische Rhapsodie Liszt.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Adele de Foix“ Reissiger.
2. Adagio aus der Sonate pathetique Beethoven.
3. Frühlingsstimmen, Walzer Jos. Strauss.
4. Scene und Arie aus „Luisa di Montfort“ Bergson.
- Clarinette-Solo: Herr Seidel.
5. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven.
6. Flirtation (Streichorchester) Steck.
7. Potpourri aus „Die Fledermaus“ Joh. Strauss.
8. Vom Wörther See, Marsch Schild.

Curdirection — Wiesbaden.

Freitag, den 17. Mai. Nachmittags 5¹/₂ Uhr, nur bei entsprechend günstiger Witterung:

Promenade-Concert

In den Anlagen an der Wilhelmstrasse,

Corso-Concert

vor dem Curhausa und

Corso-Fahrt

auf dem Curaal-Platz (um den Blumengarten).

Anfahrt von der Wilhelmstrasse längs der Theater-Colonnade (sog. neue).

Die verehrlichen Theilnehmer werden gebeten den Anordnungen der die Fahr-Ordnung bestimmenden Herren freundlichst Folge leisten zu wollen.

Nach der Corso-Fahrt:

Réunion dansante

in den Réunion-Sälen des Curhauses (Promenade-Anzug.)

Die Theilnahme an der Réunion dansante ist nur möglich für die Inhaber von Corso-Einladungskarten und von Réunion-karten.

Bei günstiger Witterung findet die Corso-Fahrt unter allen Umständen statt (rotte Fahne am Curhaus-Portal).
Im Interesse des Cur-Verkehrs und unserer schönen Stadt, bittet die unterzeichnete Direction um recht zahlreiche Betheiligung.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:

Abonnements-Concerte im Curgarten.
Cur-Direction Wiesbaden:
Ferd. Heyl, Curdirector.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 18. Mai, Abends 8¹/₂ Uhr,
in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechnen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.

Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Fremden-Verzeichniss

vom 14. Mai 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.
Dr. Schickler u. Frau Stuttgart
Schey Berlin
Lilienthal Berlin
Schneider u. Frau Edenkoben
Hilf, Geheimrath Limburg
Koch, Cöln
Nickelsberg Frankfurt
Bansi u. Frau Bielefeld
Hannover Ruhrort

Hotel Bellevue.
Simon, Comm.-Rath u. Frau
van Dijk, Major Berlin
Haag
Hotel and Badhaus Block.
de Limon u. Frau Düsseldorf
Hudson London
Lange Hamburg
Riehmer, Frau u. Fr. Berlin

Schwarzer Bock.
Flohr, Frau Dresden
Raschuck, Stadtrath Magdeburg

Hotel Bristol.
Reichert, Reichstagsabg.
Feist u. Frau Godesberg
Holzhäuser

Dietenmühle.
Graf von Bernstorff
Gnaden-Schönfeld
Wolpert u. Sohn Lodz

Badhaus zum Engel.
Fritze u. Frau Magdeburg
Södermann Upsala
Akerlind

Nassauer Hof.
von Frege, Frau u. Fr.
Abtaundorf
Loe, Comm.-Rath Bamberg
Hoffmann, Kfm.

Eisenbahn-Hotel.
von Pein, Kfm. Hamburg
Cyrus, Fbkbes. u. Frau
Niederlahnstein
Leonhardi, Finanzrath u. Frau
Dresden

Lachsm, Capitän u. Frau
Schweden
Sinsheimer Frankfurt
Blum, fürstl. Kammerrath

Weiss, Kfm.
Weiss, Nürnberg
Erbprinz.
Klein, Weingutsbes. Viersen
Bruband, Kfm. Anstern

Bruchholz u. Frau
Neuwied
Lemp, Fr. Frankfurt
Jörges, Fr. Berlin
Schmidt u. Frau Hamburg

Europäischer Hof.
Sievers Flachstockheim
Krusemann, Frau Barmen
Grüner Wald.

Sörgel
Jäger
Lochner, Kfm. Cöln
Leroi, Mannheim
Dammbausen, Kfm. Celle

Mukl,
Heister, Schmalzkalden
Meklenburg, Wien
Cotteln, Milano
Findeisler, Nürnberg

Linke u. Frau
Hannover
Nieuwenhuis, Kfm. Holland
Cohn, Frankfurt
Cohn, Berlin

Kaiser-Bad.
von Körner Berlin
Niederhof, Frau Frankfurt
von Cherminske Warschau

von Wilke m. Fam. Berlin
Bergmann Jönköping
Mrs. Darnton Cheshire
von Oberlander, Fr. Berlin
Fuld, Frau
Jaworsky, Fr. Birstein
Prinz Carl zu Jsenburg Kent

Mrs. Saydan
Miss Saydan
Weiler m. Fam. u. Bed. New-York

Hotel Rheinfels.
Fünther, Kfm. Leipzig
Schumann, Fr. Barmen
Müller, Kfm. Algier

Rhein-Hotel.
Donaluis, Arzt m. Fr. Halle
Mr. Dalldorf, Stud. Cöln

Römerbad.
Sander, Kfm. m. Fr. Freiburg
Heimann, Kfm. Breslau
Rittmann, Sec.-Lt. Bamberg

Hotel Rose.
Nixon, Frau m. Tocht. Irland
Cluss, Kfm. Heilbronn

Goldenes Ross.
Drester, Frau Laubach
Lahr, Frau Eggelsheim
Fröhling, Kfm. Offenbach
Kraft, Fabrikbes. Dresden

Weisser Schwan.
Mertens, Frau Berlin
Hotel Schweinsberg.
Hoppe, Drogiat Krugsfeld
Freund, Pfarrer m. Frau Kempfenbrunn

Fries, Kfm.
Schütt, Pr.-Lt. Neuwied
Klose, Techniker m. Frau u. Sohn Elberfeld

Theis, Postsecr.
Theis, Postmstr. a. D. Marburg
Arnold, Fbkt. Magdeburg
Kummer, Kfm. Schwarzenbach

Schützenhof.
Engelmann, Mühlenbes. m. Fr. Weillburg
Ulrich, Kfm. Danzig
Plümcke, Thierarzt Feldberg

Kranz, Dr. med.
Burkard, Rent. Apolda
Rabensburg, Rent. m. Frau Barmen

Miss Priehard
Rambold, Ffm. Heilbronn
Zur Sonne.
Brück, Kfm. Landau

Bock
Zafelberg Gelnhäusen
Steinberger Morhenhoffen
Wiedemann u. Frau Bosing

Bergner, Fr.
Springer Frankfurt
Göring, Fr. Gotha
Kasper Frankfurt

Hotel Tannhäuser.
Schäfer, Kfm. Stuttgart
Janssen, Düsseldorf
Köhler, Aachenerleben

Selowski,
Hemerle, Dresden
Oppenheimer, Kfm. Frankfurt
Gräle, Inspect. m. Fr. Flensburg

Taunus-Hotel.
v. Gaffron, Offic. m. Tochter Berlin
Holzappel, Kfm. m. Frau Magdeburg

Nonnenhof.
Ehrmann, Kfm. Frankfurt
Surges, Frau Redingen
Zimmer, Kfm. Cöln

Skerry, Prof. m. Fr.
Rempt, Kfm. Cöln
David, Kfm. Suhl

Odenwald, Kfm.
Schaefer Heidelberg
Essinger, Kfm. München
Pariser Hof.

Bredt, Kfm.
Schneider, Lehrer Saarbrücken
Karthäuser, Inspector

Hildebrand
Martin, Fbkt. Tüttlingen
Promenads-Hotel.
Dr. med. Franke, Oberarzt Braunschweig

Frinken, Kfm.
Lorch, Kfm. m. Fam. Hamburg
Odenheimer New-York
Mayrhofer, Kfm. Cöln

Klentze, Kfm. m. Gemahlin
Dr. Bernhardt m. Frau Hamburg
Hirsch, Kfm. Offenbach
Biermann, Kfm. Essen

Jobst, Kfm.
Rays m. Frau Rotterdam
Styffe m. Frau Stockholm

Neue Fahrräder

Pneumatik, sehr fein und solid
gearbeitet, 235 und 260 Mark.
Kissenreif 180 Mark.

Gebräuchtes Fahrrad
Polster., 1 u. 2 fahrig, neu emaillet,
billig zu verkaufen

Ein junger Kaufmann sucht
Kost und Logis
per 1. Juni oder sofort. Off.
mit gen. Preisangabe u. K. R.

2. St. an die Exped. d. Bl. 5252b

Wohnung 9
2 kleine Wohnungen auch einzeln
abzugeben auf gl. od. später zu
verm. Näh. 1 St. h. l. a

Für Kellner!
Ein Frack und Weste wenig
getragen, bill. zu verk. a
Kreuzstraße 34, 1 St. l.

Mehrere gute w. Blousen,
Höde für j. Mädchen,
ferner Strohhut u. Keil (neu)
ganz bill. zu verk. Philippsberg 37,
3. Etage rechts.

Ein sehr gutes
Chaiselongue
für 25 Mark zu verkaufen.
a Rheinfstraße 81, 2. St. part.

Schön. Weinfeller
und Manjarde
sofort billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610

Königliche Schauspiele.
Donnerstag, den 16. Mai 1895.
126. Vorstellung. 42. Vorstellung im Abonnement C.

Der Trompeter von Saffingen.
Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter (theilweise)
Benutzung der Idee u. einiger Original-Lieder aus J. B. Schell's

Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Neff.
Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, Stud. jur. Herr Müller.
Conradin, Landfischtrömpeter und Werber. Herr Schwegler.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz Herr Bömer.

Der Rector magnificus der Heidelberger Uni-
versität Herr Haubrich.
Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg. — Zeit:
Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper.
Der Freiherr von Schönan Herr Ruffen.
Maria, dessen Tochter Fr. Gierg.
Der Graf von Wildenstein Herr Rudolph.

Desen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Fr. Prodman.
Schwägerin Herr Büffard.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Ruffen.
Werner Kirchhofer Herr Schwegler.
Conradin Herr Bömer.

Ein Voté des Grafen
1. Akt: **Waidmühl, ausgeführt vom Corps de ballet.**
2. Akt: **Waidmühl, Pantomime mit Tanz und Gruppentanz**
ausgeführt von dem gesamten Ballet-Perfonal.

König Mai Fr. Stule.
Prinzessin Waidmühl Fr. Quatrom.
Prinz Waidmühl B. v. Kornath.
Anfang 6¹/₂ Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 17. Mai 1895.
127. Vorstellung. 42. Vorstellung im Abonnement D.

Die Maler.
Lustspiel in drei Aufzügen von Adolf Wilbrandt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.
Donnerstag, 16. Mai 1895. 44. Abonnements-Vorstellung.
Dugendbilletts gültig. Gastspiel von Caesar Ved. 14. Auftreten
von Marianne Rhoden. Zum 1. Male: **Der verdächtige**

Schwiegervater. Schauspiel in 3 Akten von A. Hoffmann.
Freitag, den 17. Mai 1895. 45. Abonnements-Vorstellung.
Dugendbilletts gültig. Erstes Gastspiel des herzoglichen Hoftheaters
Caesar Ved. 15. Auftreten von Marianne Rhoden. Zum 1. Male:
Des nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Akten von Julius

Rosen. Zum Schluss: **Das Versprechen hinterm Ofen.**
Genrebild in 2 Akten von A. Baumann.
Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr. Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr.
Anfang 7, Ende 9¹/₂ Uhr.

Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz
Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße

und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.
Alles Nähere durch Plakate und Programme.

goldene Börse

mit daranhängendem
goldenen Handschuh-
füßler auf dem Wege
von der Paulinenstraße
nach der unteren Webers-
gasse ist am Dienstag
Nachmittag verloren
worden.

Abzugeben gegen Be-
lohnung bei
J. Baoharach.
Webergasse 4. 4004

Tüncher-Arbeiten
aller Art, Zimmer-, Decken-,
Küchen- und Oelfarben-Aus-
strich werden von 2 Tünchern
mit oder ohne Materiallieferung
übernommen. Beste u. billige
Ausführung zugesichert.

Schulgaße 10, 1. St.
St. Donheimerstr. 2, 1. St.

Ein junges
Raufmädchen
von 14—15 Jahren für den
ganzen Tag gesucht.
6219* **Ring, Marktstr. 26.**

Schwalbacherstr. 49
zwei geräumige Z. nebst Küche
2. St. im Hh. mit oder ohne
Bettstätte i. 1. St. auf sofort
zu verm. Näh. 47, Part. 258

Ein sehr gutes
Chaiselongue
für 25 Mark zu verkaufen.
a Rheinfstraße 81, 2. St. part.

Schön. Weinfeller
und Manjarde
sofort billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610

Königliche Schauspiele.
Donnerstag, den 16. Mai 1895.
126. Vorstellung. 42. Vorstellung im Abonnement C.

Der Trompeter von Saffingen.
Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter (theilweise)
Benutzung der Idee u. einiger Original-Lieder aus J. B. Schell's

Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Neff.
Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, Stud. jur. Herr Müller.
Conradin, Landfischtrömpeter und Werber. Herr Schwegler.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz Herr Bömer.

Der Rector magnificus der Heidelberger Uni-
versität Herr Haubrich.
Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg. — Zeit:
Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper.
Der Freiherr von Schönan Herr Ruffen.
Maria, dessen Tochter Fr. Gierg.
Der Graf von Wildenstein Herr Rudolph.

Desen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Fr. Prodman.
Schwägerin Herr Büffard.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Ruffen.
Werner Kirchhofer Herr Schwegler.
Conradin Herr Bömer.

Ein Voté des Grafen
1. Akt: **Waidmühl, ausgeführt vom Corps de ballet.**
2. Akt: **Waidmühl, Pantomime mit Tanz und Gruppentanz**
ausgeführt von dem gesamten Ballet-Perfonal.

König Mai Fr. Stule.
Prinzessin Waidmühl Fr. Quatrom.
Prinz Waidmühl B. v. Kornath.
Anfang 6¹/₂ Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 17. Mai 1895.
127. Vorstellung. 42. Vorstellung im Abonnement D.

Die Maler.
Lustspiel in drei Aufzügen von Adolf Wilbrandt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.
Donnerstag, 16. Mai 1895. 44. Abonnements-Vorstellung.
Dugendbilletts gültig. Gastspiel von Caesar Ved. 14. Auftreten
von Marianne Rhoden. Zum 1. Male: **Der verdächtige**

Schwiegervater. Schauspiel in 3 Akten von A. Hoffmann.
Freitag, den 17. Mai 1895. 45. Abonnements-Vorstellung.
Dugendbilletts gültig. Erstes Gastspiel des herzoglichen Hoftheaters
Caesar Ved. 15. Auftreten von Marianne Rhoden. Zum 1. Male:
Des nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Akten von Julius

Rosen. Zum Schluss: **Das Versprechen hinterm Ofen.**
Genrebild in 2 Akten von A. Baumann.
Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr. Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr.
Anfang 7, Ende 9¹/₂ Uhr.

Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz
Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße

und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.
Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 114.

Donnerstag, den 16. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Der Fall der Tabaksteuer.

* Wiesbaden, 15. Mai.

Die Regierung hat kein Glück in diesem Reichstage. Der Ablehnung der Umsturzvorlage hat sich unmittelbar ein neuer Mißerfolg angeschlossen, der sie um so empfindlicher treffen muß, als er auf dem Gebiete der Finanzpolitik der Steuerbewilligung liegt, auf welchem ja selbst Herr von Koller dem Reichstage eine gewisse Mitwirkung zugesieht. Zwar war das Schicksal der Vorlage längst entschieden, und es konnte nicht zweifelhaft sein, daß der Reichstag das ablehnende Votum seiner Commission bestätigen werde. Aber einen abschlägigen Bescheid zu bekommen, ist immer unangenehm, auch wenn man darauf gefaßt war.

Denighens wird man in diesem Falle nicht bestreiten können, daß die Regierung Alles, was in ihren Kräften stand, gethan hat, um die Vorlage oder wenigstens ein Stück davon zu retten. Auf die ursprüngliche Absicht, aus der „Reichsfinanzreform“, deren wichtigstes Glied die Tabakfabriksteuer sein sollte, Ueberschüsse zu dauernden Ueberschüssen an die Einzelstaaten zu gewinnen, wurde Verzicht geleistet, wenn auch nur in der Erkenntniß, daß hierfür keine Mehrheit in der Volksvertretung zu haben sein werde. Man wollte sich damit begnügen, den augenblicklichen Bedarf aus der Tabaksteuer zu decken, und dementsprechend die Steuerfäße modificiren. Aber auch dieser Vorschlag fand nicht den Beifall der Reichstagsmehrheit.

Die Opposition gegen die Vorlage entspringt nicht einer grundsätzlichen Abneigung gegen eine Mehrbesteuerung des Tabaks, auch schwerlich einer solchen gegen die Form der Fabriksteuer. Vielmehr hat die ausschlaggebende Centrumpartei in der Commission die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß sie, wenn schon neue Steuern bewilligt werden müßten, gegen die Tabaksteuer an sich nichts einzuwenden haben werde. Die Ablehnung ist also erfolgt, weil die Nothwendigkeit neuer Steuern überhaupt und dieser Steuer insbesondere dem Reichstage nicht genügend nachgewiesen schien.

Von vornherein war das Schicksal der Vorlage an die Gestaltung des Reichsetats geknüpft. Je kleiner bei der Etatsberatung der Fehlbetrag wurde, desto mehr schwand die Aussicht, daß die Mehrheit sich bereit finden lassen werde, zur Deckung desselben neue Steuern zu bewilligen. Auch der Versuch des Grafen Posadowsky, durch Hinweis auf die Nachtragsetats den Bedarf wieder etwas höher darzustellen, vermochte dem Gesetze keine neuen Freunde zu gewinnen. Es hätte auch einen eigenthümlichen Eindruck machen müssen, wenn das deutsche Reich die

1 1/2 Millionen, welche die feierliche Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals kosten soll, nicht anders hätte aufbringen können, als durch eine Erhöhung seiner Steuerlast. Zur Begründung der Nothwendigkeit einer solchen Forderung gehört denn doch mehr, als der Nachweis, daß in einem Jahre die veranschlagten Ausgaben die Einnahmen um einen geringen Betrag übersteigen.

Mit seinem Hinweise auf die sozialpolitische Bedeutung des Gesetzes hat der Staatssekretär gleichfalls keinen Erfolg gehabt. Daß eine Vertheuerung der Tabakfabrikate, wie sie die Steuer zur Folge haben würde, einen Rückgang des Konsums, dieser eine Einschränkung der Produktion, diese eine Entlassung von Arbeitern herbeiführen muß, das sind so streng logische Folgerungen, daß man sich von deren Unrichtigkeit nicht so leicht wird überzeugen lassen. Wenn dem gegenüber der Staatssekretär der Finanzen sogar eine Mehreinstellung von Arbeitern in Aussicht zu stellen konnte, sofern man die Gefängnisarbeit für die Tabakfabrikanten aufgeben wolle, so mag das ganz richtig sein; es ist aber durchaus nicht abzusehen, weshalb es zu dieser sozialpolitischen Reform der Einführung einer neuen Steuer bedürfen sollte.

Die Tabaksteuer ist abgelehnt; aber sie ist nicht todt. Die Regierung hat ihre baldige Auferstehung angekündigt, und sie wird dem Worte die That folgen lassen, sobald sie annehmen darf, entweder eine bessere Begründung zu haben oder den Reichstag weniger anspruchsvoll in dieser Beziehung zu finden. Die Tabakindustrie bleibt also — und das ist sehr bedauerlich — einstweilen in Ungewißheit und Unruhe.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 14. Mai.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Die Ablehnung der Tabaksteuer im Reichstage vollzog sich in noch weniger umständlichen Formen, als der Hinasturz der Umsturzvorlage. Acht bis zehn Abgeordnete, zur Hälfte Konservative, zur Hälfte Freikonservative, drückten durch Erheben von den Plätzen ihre Zustimmung aus. „Das ist die Minderheit“ erklärte unter stiller Heiterkeit des Hauses würdevoll Präsident Frh. v. Duol und setzte dann rasch und geschäftsmäßig die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen fort. Uebrigens, hätte Jemand die Beschlussfähigkeit des Reichstags angezweifelt, so würde die Auszahlung ihm Recht gegeben haben — wenig über hundert Volksvertreter waren anwesend. Allein wozu die Qual verlängern?

So mochte auch der einsam am Bundesrathstische weilende Schatzsekretär Graf Posadowsky denken und darum kein Gewicht legen auf das ja unter allen Umständen ablehnende Votum einer größeren Zahl von Reichstagsmitgliedern. Diesmal wurde nicht Bravo gerufen, als der Präsident das Scheitern des Entwurfs in allen seinen Theilen feststellte. Man nahm das Resultat hin, als sei niemals ein anderes zu erwarten gewesen. Auch die ziemlich spärlichen Tribünengäste, hauptsächlich Tabak-Interessenten, bezeugten großen Gleichmuth. Allerdings besteht für sie kein Grund, des Sieges recht froh zu sein, weil die Widerkehr der Tabaksteuer von der Regierung mit Bestimmtheit angekündigt ist. Zwar trat von den Parlamentariern heute nur der Freikonservative Herr v. Kardorff als ein begeisterter Freund dieser „Zugusssteuer“ auf, aber es könnte trotzdem einmal und vielleicht in gar nicht ferner Zeit der Moment kommen, wo das Centrum oder die Rechte oder Beide zusammen die Höherbesteuerung des Tabaks „machen“. Anfanglich war auch gegenüber dem jetzigen Entwurf im Centrum eine starke Reigung vorhanden, besonders im bayerischen Flügel. Vorläufig sind die Beziehungen zwischen der Regierung und der ausschlaggebenden Fraktion gestört. Allein das Centrum treibt keine Gefühlspolitik, sondern praktische Politik, und es wird andere Saiten aufziehen, wenn erst die Regierung in einer ihm wohlgefälligeren Tonart spielt. Graf Posadowsky sah denn auch nach der verlorenen Schlacht keineswegs so resignirt aus, wie am Samstag Fürst Hohenlohe, Herr von Koller, Herr Rieberding u. s. w. Er packte sein Material zusammen und dabei lag in seinen Mienen die ruhige Entschlossenheit des Mannes, der sicher ist, zuletzt trotz aller Hindernisse doch das Ziel zu erreichen.

Die Tage dieses Reichstages sind, so will man wissen, gezählt. Aufgelöst werde er auf jeden Fall. Nur über den Zeitpunkt herrsche noch Meinungsverschiedenheit. Erfolge die Auflösung nicht noch in diesem Monat, so werde der Reichstag bereits im September wieder einberufen zur Verathung eines neuen Sozialisten-Gesetzes. Nach etwaiger Ablehnung desselben soll dann unmittelbar die Auflösung geschehen, mit der Wahlparole: „Für oder gegen die Sozialdemokratie“.

Fürst Bismarck über die Umsturzvorlage.

Bei dem Empfang schlesischer Frauen bemerkte Fürst Bismarck über die Umsturzvorlage: „Ich bin nicht unglücklich darüber, daß sie gefallen ist; sie hätte, wenn sie angenommen worden wäre, bei denen, von denen wir Abhilfe der Uebel erwarten, die Ueberzeugung erweckt, daß sie

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

43. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Aber Schatz, es liegt doch gar kein Grund vor, unter solchem oder gemachtem Namen aufzutreten?“ Frau Lisa lachte verächtlich auf.

„Natürlich, wenn am Namen nichts mehr zu verdienen ist.“

„Wie meinst Du das?“

„Denke mal darüber nach!“ lenkte die Commerzienrathin ab, indem sie dem eintretenden Diener das Programm abnahm.

„Wahrhaftig! Hier steht sogar mit Riesenschrift: Debut der Schulleiterin Jenny Hellmuth als Gast.“

„Die ersten Herren der Stadt drängen sich an sie heran,“ gab der Commerzienrath zu bedenken.

„Natürlich, wie ein berühmtes englisches Vollblut thut Dir wohl leid, daß Du nicht Sportsmann bist.“

„Manchmal ja,“ lächelte etwas gedregert der Gatte mit malitösem Augenblinzeln, „die Herren haben immer einen Vorsprung vor unser einem.“

„Namentlich bei den gefeierten Schönen... hahaha, Moritz, mach Dich nicht lächerlich! Um eine Nasenlänge überst Du sie freilich Alle schlagen, mein Lieber!“

Der Ehegatte überhörte absichtlich die boshafte Anspielung auf sein kräftig entwickeltes Riechorgan.

„Kommen wir auf unser Fräulein zurück, Lisa! Du willst sie also fortschicken?“

„Unbedingt. Ich mache keine Reklame für die Kunststreiterin.“

„Sofort?“

„Heute noch.“

„Du wirst natürlich daran denken, daß sie für die

gesetzlich ihr zustehende Kündigungsfrist hinreichend entschädigt wird?“

„Nach Dir wegen der geschäftlichen Abwicklung keine Sorge; ich beanspruche in dieser Beziehung Deinen Rath nicht.“

Der Commerzienrath zog die Uhr.

„Du verzweifelst,“ sagte er aufstehend, „ich muß Dich jetzt allein lassen.“

„Bitte,“ winkte die blasse Hand der Dame.

Im Hinausgehen wandte er sich noch einmal um.

„A propos, bei Tisch sehe ich das Fräulein doch noch einmal?“

„Wenn Du das Bedürfnis fühlst, ihr Deinen Segen mit auf den Weg zu geben, dann laß sie sofort rufen.“

„Adieu, Lisa.“

Die Zurückbleibende nickte müde und schloß dann die Augen.

Als der Commerzienrath, den Corridor entlang schreitend, an die Thür des Kinderzimmers gelangte, blieb er laufend stehen.

Er hörte Stimmen, unterschied auch deutlich diejenige des Fräuleins. Schon wollte er die Hand auf den Drücker legen, er hielt aber inne und ging weiter, auf sein eigenes Zimmer. Dort angekommen, befahl er das Fräulein zu rufen, er habe mit ihr zu sprechen.

Nicht lange darauf trat Hildegard ein, in ihrem schlichten Morgenkleide entzückt aussehend, wie sich der Commerzienrath gestand.

Er bat das Mädchen, Platz zu nehmen.

„Die Kinder erwarten mich bald zurück,“ sagte Hildegard ausweichend, „darf ich fragen, warum Sie mich rufen lassen?“

Der Commerzienrath trat mit bedauernder Miene näher.

„Ich wollte das Haus nicht verlassen Fräulein Hellmuth, ohne Ihnen für die den Kindern bewiesene

Fürsorge zu danken. Meine Frau... hm... Sie kennen sie ja auch... mißgestimmt, auch manchmal ungnädig... vielleicht auch ungerecht; das... hängt mit ihrer Krankheit zusammen... aber... hm... sie will sich von Ihnen trennen, Fräulein.“

Ein leichter Schatten glitt über das liebliche Gesicht des Mädchens.

„Thut mir leid, wahrhaftig leid, Fräulein, aber Sie wissen, ich kann da nichts machen.“

Das Mädchen schwieg noch immer, nur ihre Lippen zuckten.

„Ich habe Ihren Erwartungen nicht entsprochen,“ sagte sie dann mehr für sich, als daß es wie eine Frage geklungen hätte.

„Kein Gedanke,“ eiferte der Commerzienrath, „der Grund, das ist ja eben, es ist nämlich gar kein Grund, Fräulein; sie meint — ich finde es lächerlich — sie meint, es wäre ihr peinlich, daß Ihre Schwester öffentlich auftritt, als Schulleiterin... wegen der Kinder... na ja, Sie werden ja die anderen Folgerungen selbst finden, — ich halte das natürlich für Unsinn!“

Als Hildegard den Namen ihrer Schwester hörte, überblickte sie in der That sofort alles Andere.

„Wir steht eine Beurtheilung der Handlungsweise der gnädigen Frau nicht zu,“ sagte sie langsam.

„Aber mir, denn mir kanns nicht egal sein, daß diese Stelle alle Augenblicke anders besetzt wird, und wem meine Kinder anvertraut sind,“ zürnte mit gut gespielter Vater-Interesse der Commerzienrath.

„Ich danke Ihnen,“ erwiderte Hildegard leise, dann wandte sie sich der Thür wieder zu.

„Seine Augenblick noch, mein gutes Fräulein!“ Hildegard blieb stehen.

„Was werden Sie jetzt anfangen? interessiert mich natürlich!“

(Fortsetzung folgt.)

man etwas erreicht hätten und auf ihren Vorbeeren ausruhen könnten; diese Ueberzeugung wäre meiner Ansicht nach irrthümlich gewesen, und ich bin deshalb froh, daß dieses Mißgeschick diesen Herren entzogen worden ist, daß sie sich zu schaffen gedachten. Es war außerdem eine Menge nicht unbedenklicher Bestimmungen darin. Aber ich appellire von unserem Parlament an unsere Frauen: Helfen Sie uns, wirken Sie für uns auf die Männer, zu denen Sie in Beziehung stehen, in der Richtung, daß sie sich gegen die Gefahren der Zukunft mit größerer Tapferkeit rüsten und wehren, als die war, die in der Umsturzbewegung erkennbar war. Halten die Frauen fest zur Politik, so halte ich die Politik für gesichert, nicht bloß für den Augenblick, sondern auch für die Kinder, die von den Frauen erzogen werden."

Admiral Knorr.

Das Entlassungsgesuch des commandirenden Admirals Freiherrn von der Goltz ist, wie schon durch Telegramm berichtet, vom Kaiser unter Stellung desselben à la suite der Marine genehmigt worden. Gleichzeitig wurde der stellvertretende commandirende Admiral Knorr zum commandirenden Admiral ernannt, welcher bereits seit dem 6. März mit der Vertretung des erkrankten Admirals betraut war.

Admiral Knorr, welcher der Marine seit 1854 angehört, ist ein Mann von entschiedenem Wesen und durchgreifender Thätigkeit, einer von den wenigen Seehelden, welche unsere Marine bei ihrer Jugend aufzuweisen hat. Er trat mit 14 Jahren, 1854, in die Marine ein und wurde 1859 vom Seefleete zum Fähnrich zur See befördert, welche Stellung der des jetzigen Unterleutenants entspricht. 1863 wurde er Lieutenant z. S. 2. Klasse und commandirte als solcher einige Zeit das Kanonenboot "Ratter". Am 16. September 1865 wurde er, nachdem er schon vorher Adjutant bei dem Marineministerium geworden war, zum Kapitanlieutenant befördert. 1869 befand er sich auf dem "König Wilhelm", bis er 1870 das Commando über das Kanonenboot "Meteor" erhielt, mit welchem er im französischen Kriege mit dem französischen Aviso "Bouvet" nahe der Havanna in Westindien zusammentraf. Das heldenmüthige Auftreten Knorrs, seine hervorragenden Beweise von praktisch seemannischer Tüchtigkeit, von militärischem Führertalent und glänzender persönlicher Tapferkeit und Unerschrockenheit werden in den Annalen unserer Marine dauernd fortleben. Die Besatzung des "Meteor" bestand aus 64 Mann und 3 Geschützen, die des "Bouvet" aus 100 Mann und 9 Geschützen. Das Gefecht begann damit, daß, nachdem einige Schiffe gewechselt waren, das französische Kriegsschiff seinen Gegner stark mit seinem Sporn streifte, so daß die Seitenböte zersplittert und die Geschütze aus ihren Lagen gehoben wurden. Zugleich riß die Fockra des "Bouvet" den Großmast des Kanonenbootes durch die Wucht des Zusammenstoßes um. Der Kapitan Knorr dachte trotz dieser erlittenen Havarie nicht im Entferntesten daran, das Gefecht abzubrechen, sondern verfolgte den Feind energisch und ließ aus unmittelbarer Nähe aus schnell wieder eingerichteten 24pfündigen Geschützen einen Granatschuß auf den "Bouvet" abfeuern, welcher so wohl gezielt war, daß er in den Dampfkessel desselben einschlug. Der Feind, hierdurch wehrlos gemacht, nahm nun den Kurs mit vollen Segeln nach dem Hafen von Havanna. Obgleich der "Meteor" bei dem Zusammenstoß das Steuerrad gebrochen und seine Schraube dadurch unklar geworden war, setzte er dennoch die Verfolgung des Gegners so lange fort, bis sich ihm eine spanische Korvette in den Weg stellte, die ihn daran erinnerte, daß er auf neutrales Gebiet gelang sei. In nicht minder ehrenvoller Weise zeichnete sich Knorr als Kommandant der Korvette "Hertha" auf deren großer Weltreise in den Jahren 1875—77 aus. Im April 1881 wurde er zum Chef des Stabes der Admiralität ernannt; in dieser Eigenschaft commandirte er das Panzerschiff "Friedrich der Große" und wurde im August 1883 zum Kontre-Admiral ernannt. Im Sommer 1884 erhielt er den Befehl über das westafrikanische Geschwader und leitete im Dezember den Angriff auf die Dualla in Kamerun. Bis 1887 blieb er Chef des Geschwaders in Afrika, mit welchem er auch in Sansibar eintraf. Dann wurde er zum Inspektor der 1. Marine-Inspektion in Kiel ernannt. Im Sommer 1888 erfolgte seine Berufung als Chef der Marineflotte und 1889 als Chef der Marineinspektion der Ostsee. Am 27. Januar 1889 wurde er zum Vize-Admiral und im Juni 1893 mit Patent vom 31. Mai zum Admiral befördert.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Kaiser Wilhelm ließ sich durch den Militärbevollmächtigten Oberst von Engelbrecht in Rom beim italienischen Kriegsministerium nach dem Befinden des plötzlich schwer erkrankten Generals Marselli erkundigen, der dem Kaiser seiner Zeit bei dessen letztem Besuch in Rom ein Corps vorgeführt und sich dadurch die besondere militärische Werthschätzung des Kaisers erworben hatte. Das Befinden des Generals giebt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß. — Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, begiebt sich heute gegen Abend in Begleitung der bereits genannten Offiziere vom Anhalter Bahnhofe aus nach Wien, wo die Ankunft Morgen früh gegen 8 1/2 Uhr erfolgt.

— Der Reichsanzeiger schreibt: Der Kaiser verlieh dem Sultan von Sansibar den Rothen Adlerorden erster Klasse und dem italienischen Vatatieri den Kronenorden erster Klasse mit Schwertern.

— Der Minister des Innern, Herr v. Koller, ist nach Straßburg abgereist und gedenkt acht Tage der Erholung auf seinem Gute in den Vogesen zu verbringen, wohin ihm alle wichtigen Sachen nachgeschickt werden.

— Zu Kontreadmiralen befördert worden sind die Kapitäns z. S. Plüddemann und Tirpitz. Beide haben eine ungemein rasche militärische Karriere gemacht; Kontreadmiral Plüddemann ist am 27. August 1867, Kontreadmiral Tirpitz am 22. September 1869 Unterleutenant geworden. Kapitäns z. S. waren sie seit Oktbr.

1887 bzw. November 1888. Der rangälteste Kapitän z. S. ist nunmehr Prinz Heinrich, Bruder des Kaisers.

— Zwischen den Vertretern der verschiedenen in Betracht kommenden Reichsämter und preussischen Ministerien ist die Betriebsordnung für den Nordostseeanal festgestellt worden. Die "Post" hört aus Bundesrathskreisen, daß angenommen werde, das Plenum des Bundesraths werde sich in dieser Woche unter Anderem auch mit dem Wörseureformgesetz beschäftigen.

— Zu Ehren des Gouverneurs v. Wisemann fand Dienstag Abend ein von der deutschen Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Berlin, veranstaltetes Festessen statt unter Theilnahme von über 150 Kolonialfreunden. Prinz Arenberg brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach einer vom Grafen Schweidnitz auf Wisemann ausgebrachten Ansprache, die von lebhaften Hochrufen begrüßt wurde, dankte Herr v. Wisemann mit bewegten Worten, indem er versprach, der friedlichen Kulturarbeit des deutschen Kapitals und den deutschen Missionen Schutz angedeihen zu lassen. Er werde die Arbeit fortsetzen, die seine beiden Vorgänger in dieser Hinsicht mit Erfolg begonnen haben. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

— Schluß des Reichstags. Die "Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Nachrichten verschiedener Blätter, daß der Reichstag schon am Samstag geschlossen werden soll, beruhen auf Erfindung, dagegen ist ein Schluß der Session vor Pfingsten wahrscheinlich. Der Schluß der Landtagssession ist nach der Geschäftslage nicht vor dem 1. Juli zu erwarten.

— Für die Pfingstferien des Abgeordneten-Hauses ist die Zeit vom 29. Mai bis 7. Juni oder 11. Juni in Aussicht genommen.

— Die amtliche "Berl. Corr." meldet: Der Kaiser bestimmte, daß für die Schüler der Oberfeuerwerker-Schule, welche im Verfolg der im September 1894 eingeleiteten Untersuchung wegen Ungehorsams gegen einen Dienstbefehl mit 6 Wochen und 1 Tag Gefängnis oder einer geringeren Strafe belegt sind, lediglich aus dieser Bestrafung ein Hinderungsgrund für die Erneuerung der Capitulation nicht hergeleitet werden soll. Ferner soll ihnen bei sonstiger Eignetheit der betreffende Vertrag in die Feuerwerker-Beziehung Zeuglaßbahn nicht versagt bleiben.

— Im Festsale des Hotel "Kaiserhof" haben am Samstag und Sonntag die Verhandlungen der ordentlichen Generalversammlung des "Bundvereins der Liberalen" (Freisinnige Vereinigung) stattgefunden. Den Vorsitz führte der frühere Abgeordnete, Eisenbahndirektor a. D. Schrader. Man bemerkte den Professor Dr. Mommsen, den früheren Abgeordneten Dr. Ludwig Bamberg, die Abgeordneten Ridert, Dr. Barth, den Bürgermeister Kirchner (Berlin), Oberbürgermeister Bräse (Bromberg), den Präsidenten des Deutschen Handelstages, Geh. Kommerzienrath Frenkel (Berlin), Pastor Lühr (Gotha) u. A. m. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Besprechung über die allgemeine politische Lage durch den Abgeordneten Ridert. Es wurde darauf eine Reihe von Resolutionen angenommen, von denen die eine sich allgemein gegen die "Reaktion" richtet. Eine andere tritt für Aufrechterhaltung der Goldwährung ein, während eine dritte die Einführung staatlich anerkannter und mit gesetzlichen Befugnissen ausgestatteter Berufsorganisationen befürwortet. Endlich wurde noch über die Handwerkerfrage und die Schulfrage debattiert. In der zu letzterem Thema angenommenen Resolution wird u. A. verlangt, daß den Gemeinden für die von ihnen unterhaltenen Schulen eine ausreichende Theilnahme an der Verwaltung und Leitung, sowie das Recht der Lehrermahl zuzuwenden und die staatliche Schulaufsicht durch Sachmänner auszuüben sei.

* **Darmstadt, 14. Mai.** Die Erste Kammer ist auf den 27. Mai einberufen. Hauptgegenstände der Tagesordnung sind Steuergesetze und Museumsneubau.

* **Nürnberg, 14. Mai.** Die Wanderversammlung bayerischer Landwirthe nahm eine Resolution an betr. die Förderung landwirtschaftlicher Genossenschaften besonders zur Erleichterung des Absatzes; ferner eine Resolution, welche eine Staatsbeihilfe bei der ersten Errichtung kleinerer Lagerhäuser befürwortet. Die nächste Versammlung findet im Jahre 1897 in der Oberpfalz statt.

* **Ulm, 14. Mai.** Bei der heute erfolgten Reichstagsersatz-Stichwahl erhielt Gaehle (Deutsche Volkspartei) 9626 Stimmen. Der nationalliberal-agrarische Kandidat Ehmann erhielt 7626 Stimmen.

* **Thorn, 14. Mai.** Der Gouverneur unserer Festung, General-Lieutenant von Hagen, der erst kürzlich zum Gouverneur ernannt worden ist, hat seinen Abschied nachgesucht und wird schon in den nächsten Tagen seinen Wohnsitz nach Berlin verlegen. Ueber den Nachfolger des Gouverneurs ist bisher nichts bekannt.

Ausland.

* **Wien, 14. Mai.** Bei der heutigen Wahl eines Wiener Vicebürgermeisters erhielt der bisherige deutsch-liberale Inhaber Richter 70, der Antisemitenführer Rueger 66 Stimmen; da Richter ablehnen will, wäre ein weiterer Wahlgang notwendig.

* **Pest, 14. Mai.** Magnatenhaus. Bei der Ver-

handlung des Gesetzes über die Religionsübung theilte der Fürstprimas den Runtius Agliardi, der seinen Wirkungskreis nicht überschritten habe. Dem Papste stehe auf die Katholiken Einfluß in Sachen des Glaubens und der Sitten zu. Diesen Einfluß könne er durch den Runtius üben lassen. Agliardi habe bloß Glaubensstreue und Vaterlandsliebe gepredigt. In innere Angelegenheiten dürfe sich allerdings eine auswärtige Macht nicht einmengen.

* **Pest, 14. Mai.** Der "Pester Lloyd" meldet officiös aus Wien: Die Abberufung des päpstlichen Runtius Agliardi von seinem Posten als Runtius könne als Thatsache angenommen werden. Die Curie habe freiwillig Genugthuung gegeben, um dem diplomatischen Einschreiten Rakotsky's zuvorzukommen. In Folge dessen stehe eine günstige Lösung der ungarischen Ministerkrise in Aussicht.

* **Madagascar, 14. Mai.** Die französischen Truppen auf Madagascar erbeuteten in Marovao sämtliche Geschütze der Gobas und massenhaften Proviant. Im Kampf sind ein Offizier und 4 Soldaten der französischen Colonialtruppe gefallen. Die Gobas sind in wilder Flucht geflohen. Sechs Indier wurden dabei gefangen genommen.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin, 14. Mai.**

Am Tische des Bundesraths: Dr. Graf v. Posadowsky, Bronsart v. Schellendorff, v. Spitz.

Das Haus tritt in die erste Beratung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes von 1873, betr. Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds ein.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Diese Vorlage bedarf eigentlich keiner eingehenden Begründung. Sie bezweckt, aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds in den Grenzen der Jinsen des für die Sicherstellung seiner geschlichen Verwendungszwecke entbehrlichen Altkriegsteilnehmer vom 1. April 1895 ab Beiträge zur Verfügung zu stellen, welche gütigkeitsweise Bewilligung von Pensionen und der Marine, die in Folge einer im Kriege von 1870/71 erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung verhindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldzuges theilnehmen und dadurch ein zweites bei der Pensionierung zu der wöchentlichen Dauer der Dienstzeit zuzurechnendes Kriegsjahr zu verdienen. Ferner will die Vorlage den allerhöchsten Dispositionsfonds verstärken, um den nicht anerkannten Invaliden des Krieges in weiterer Masse Unterhaltungen wie bisher zu Theil werden zu lassen. Der dritte Verwendungszweck des Gesetzes enthält ein Novum, insofern hier zum ersten Male auch solchen Kriegsteilnehmern aus öffentlichen Mitteln eine Beihilfe gewährt werden soll, die eine Schädigung in Folge der Theilnahme am Feldzuge weder nachweisen noch behaupten können. Sie werden es aber gewiß freudig begrüßen, wenn wir den Kriegsteilnehmern, die durch unverschuldete Verhältnisse in Armuth gerathen sind, nicht den Gemeinden überweisen, sondern den Reuten, die für das Vaterland gekämpft haben, Beihilfen zu einer bescheidenen Existenz aus den Mitteln des gesammten Vaterlandes gewähren. Die Militärverwaltung legt das allergrößte Gewicht darauf, daß derartige Theilnehmer nicht der öffentlichen Wohlthätigkeit anheimfallen. Natürlich wird man nicht jedem Theilnehmer am Feldzuge eine Art Ehrensold geben können; bei 800,000 Theilnehmern würde das bei einem Ehrensold von nur 120 M. schon 100,000,000 ausmachen. Man hätte ja entsprechend der gegenwärtigen Vergütung des im Reichsinvalidenfonds noch verfügbaren Kapitals sofort einen höheren Betrag einsetzen können. Die Befände des Reichsinvalidenfonds verzinzen sich noch mit 4,03 pCt., es ist aber bekannt, daß der Zinssfuß im Sinken begriffen ist. Wir müssen deshalb vorsichtig sein. Dazu kommt, daß die Ansprüche der nicht anerkannten Invaliden, die aus dem allerhöchsten Invalidenfonds unterstützt werden, von Jahr zu Jahr wachsen. Außerdem wächst die große Zahl der Kriegsteilnehmer, die wirklich absolut erwerbsunfähig sind. Die Bearbeitung der Unterhaltungsgelegenheiten wollen wir den einzelnen Bundesstaaten überweisen, die die bürgerlichen Verhältnisse der Einzelnen und ihre Bedürftigkeit gerecht beurtheilen können. Wir bitten Sie um einen Wort: Wir wollen die Decentralisirung. Ich hoffe, daß Sie ihren patriotischen Sinn und Ihre Dankbarkeit für die Männer, die für das Vaterland gekämpft und geblutet haben, bezeugen durch Annahme dieser Vorlage. (Beifall.)

Abg. Graf Oriola (nat.) bemerkt, seine Partei begrüße die Vorlage mit Freuden; er hoffe, daß eine Commissionsberatung nicht statfinde, sondern heute schon die zweite Beratung vorgenommen werde. Die Vorlage gleiche verschiedene Ungerechtigkeiten aus, die bisher vorgelegen haben. Es war eine Ungerechtigkeit, daß Jemandem, der zwei Monate im Jahre 1870 und zwei Monate im Jahre 1871 im Felde gestanden hat, die Kriegsteilnahme doppelt angerechnet wurden, demjenigen aber, der schon 1870 doppelt verundet war, das Jahr 1871 nicht. Die sogenannte Ehrensold-Bewegung entsprang dem Umstande, daß man aus dem Reichsinvalidenfonds 67 Millionen für Reichszwecke veräußern wollte. Die Kriegsteilnehmer verlangten, daß die veräußerten Befände zu einem Ehrensolde zur Verfügung gestellt werden sollten. Man sah aber bald ein, daß die Vorlage zu weit ging und begnügte sich damit, einen Ehrensold für die in Nothlage befindlichen Kriegsteilnehmer zu verlangen. Redner erklärt, daß die Worte "die ehrenvollen Theilnehmer am Kriege" genommen haben nicht etwa dahin verstanden werden sollen, daß nur die mit Ehrenzeichen Ausgezeichneten unterstützt werden sollen, wenn diese auch bei gleicher Bedürftigkeit vor den anderen Bewerbern vorgezogen werden. Ueberhaupt müßte die Frage der Invaliden-Pensionierung einer Neuordnung unterzogen werden und zur Verhärkung der Mittel sollte man an die Behrsteu denken; besonders müßte für die Wittwen der gefallenen Soldaten besser gesorgt werden.

Abg. Singer (Soz.) hält die Wünsche der Invaliden und der sonstigen Kriegsteilnehmer für vollständig berechtigt und den Reichstag für verpflichtet, nach dieser Richtung hin zu thun, was möglich ist. Die Sozialdemokraten stehen deshalb dem Entwurfe freundlich gegenüber, aber sie bedauern, daß ihnen die Annahme desselben erschwert wird dadurch, daß das Gewährte vollkommen unzureichend ist. Das Wort "ehrenvoll", das der Redner schon bemängelt hat, muß gestrichen werden. Denn wenn es so zu verstehen ist, wie der Redner meinte, ist es überflüssig, und wenn es stehen bleibt, könnte es zu Zweifeln Veranlassung geben. Die jährlich zu gewährenden Unterhaltungen müssen monatlich bezahlt werden, und die Summe von 120 M. ist durchaus nicht ausreichend für einen vollständig erwerbslosen; das ist nur delo-

Locales.

* Wiesbaden, 15. Mai.

*** Der Römi von Dänemark wird auf seiner Reise nach hier am Freitag, den 17. ds., auf Schloß Philippsruh bei Hanau eintreffen, um an der Feier des Geburtstages seiner Schwägerin, der Landgräfin von Hessen, Theil zu nehmen. Auch Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und verschiedene andere Fürstlichkeiten werden zu dieser Feier erwartet. Der Landgraf von Hessen trifft heute zum Geburtstage seiner Mutter auf Schloß Philippsruh ein.**

= Fürstliche Kurgäste. Zum Kurgestande sind hier eingetroffen: Se. Durchl. Fürst und Fürstin Dabitsch aus Egypten und Se. Durchl. Fürst Roman Sangusko aus Wolhynien; die Herrschaften haben im „Hotel St. Petersburg“ Wohnung genommen.

= Ordensverleihung. Dem Gerichtsdieners u. Gefangen-Auffeher a. D. Gail zu Herborn ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

= Personalnachrichten. Versetzt sind die Herren Oberkontrollassistent Prag in Schwerin (Provinz Posen) als Steuer-einnehmer I nach Herborn; Oberkontrollassistent Remkus in Schwerin (Provinz Posen) als Hauptsteueramtsassistent nach Oberlahnstein; Hauptsteueramtsassistent Tremus (ein Wiesbadener) in gleicher Eigenschaft von Magdeburg nach Hanau; Hauptsteueramts-Assistent Overdyk in Hanau nach Dieblich. Pensioniert wurde Herr Hauptsteueramtsassistent Elbel in Dieblich.

= Ein Promenade-Concert in den Anlagen an der Wilhelmstraße findet günstige Witterung vorausgesetzt morgen Donnerstag Vormittag 11 Uhr statt.

*** Réunion d'ansante** findet Sonnabend dieser Woche in den Réunion-Sälen des Curhauses statt.

= Der Stadtausschuß verhandelte in seiner heutigen Sitzung, in der Herr Bürgermeister Hess den Vorsitz führte und die Herren Stadthalter Bedel und Stadträte Vartling und Wagemann als Beisitzer fungierten, zunächst die Klage des Herrn G. J. Wendle gegen die Stadtbehörde wegen Verweigerung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in seinem Ladengeschäft Friedrichstraße 37. Während die Polizeibehörde gegen die Ertheilung der Concession nichts zu erinnern hatte, hatte die Accise-Deputation das Gesuch wegen mangelnden Bedürfnisses abgelehnt. In der heutigen mündlichen Verhandlung machte der Vertreter des Klägers, Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti, geltend, daß dem Kläger im Jahre 1872 eine auf seinen Namen lautende Schankconcession erteilt sei. Auf Grund derselben habe Herr Wendle zunächst in einem Hause an der Webergasse und später seit 1891 Friedrichstraße 37 den Kleinhandel mit Spirituosen betrieben, ohne daß derselbe beanstandet sei. Vor 1 1/2 Jahren habe die Polizei endlich die Concessionsurkunde verlangt und es sei später gegen denselben wegen Gewerbeverstoßes-Übertretung vor dem Schöffengericht verhandelt. Dieses habe es durchaus nicht in Zweifel gezogen, daß Herr W. in gutem Glauben gehandelt habe. Wenn überdies die Polizeibehörde ein Bedürfnis anerkannt habe, glaube er auch, daß der Stadtausschuß in diesem Sinne erkennen und die Genehmigung erteilen werde. Der Stadtausschuß lehnte jedoch den unbefristeten Verkauf von Spirituosen ab. Nach dem Ortsstatut müßten hinsichtlich des Bedürfnisses die tatsächlichen Verhältnisse geprüft werden. Ein Bedürfnis könne hiernach jedoch nicht anerkannt werden. — Herr Christian Jacobi klagt gegen die Kgl. Polizeibehörde wegen Verweigerung der Genehmigung zum Betrieb einer Weinwirtschaft in dem Hause Kirchgasse 11. Die Accise-Deputation hatte das Gesuch im Gegenfatz zu der Polizeibehörde, welche ein Bedürfnis nicht anerkannte, auf Genehmigung begutachtet. Auch der Stadtausschuß erkannte auf Genehmigung des Gesuches, da die bisherige Wirtschaft des Klägers eingehe und eine Vermehrung der Schankstätten somit nicht eintrete.

*** Für das Bismarck-Denkmal** sind an weiteren Beiträgen eingegangen von: Offiziercorps der Unteroffizierschule zu Dieblich 50 Mk., C. S. 20 Mk.

*** Wiesbadener Inhalatorium.** Zur Ergänzung unseres gestrigen Artikels über die Eröffnung dieses Establishments dürften noch einige Bemerkungen über die Anlage von Interesse sein. Das Wiesbadener Inhalatorium beruht auf dem System Schmeißer; letzteres gipfelt darin, daß aus Fichtennadeln und -Holzen durch trockene Destillation ein Destillationsprodukt gewonnen wird, das Holztheer, Phenole, Terpene nebst den flüchtigen Kohlenwasserstoffen Methan und Acetylen, welche eine stark bacillentödtende und säulnig-widrige Wirkung auf die Secretion der Schleimhäute, sowie das Product derselben, den Auswurf, ausüben, enthält. Neben den durch Trockendestillation gewonnenen Substanzen kommt bei dem Verfahren auch die nasse Destillation in Betracht, durch welche die aromatischen Kohlenwasserstoffe, Limonen und Bornylacetat, hervor-gebracht werden. Die Erfolge dieser Methode sind nicht bloß allen Erwartungen entsprechend, sondern haben dieselben weit übertroffen. Es wurden bei Krankheiten, wie putride Bronchitis, Lungenbrand, Emphysem, Asthma u. s. w. vorzügliche Heilresultate erzielt. Ebenso wirkt das Verfahren in jeder Beziehung heilkräftig auf chronische Nerven- und Kehlkopfentzündungen, Lungen- und Tuberculose. Als zweckmäßig erweist sich, daß der Patient täglich zweimal 2 Stunden inaktiv, der Aufenthalt in den Inhalationsräumen ist bei der erfrischenden, wohlthuenden Luft ein höchst angenehmer. Um allen Anforderungen der Hygiene zu entsprechen, wird die verbrauchte Luft durch geeignete Ventilationsvorrichtungen abgeführt, während andererseits permanent frische Luft durch die Apparate den Inhalationsräumen zugeleitet wird. Die Inhalationsräume selbst sind nach den neuesten technischen Erfahrungen, unter Berücksichtigung aller hygienischen Anforderungen, auf das Beste und praktischste eingerichtet. Das Inhalatorium ist geöffnet täglich Morgens von 8—12 und Mittags von 2—6 Uhr, außer Sonntags Nachmittags. Die unter der Leitung eines bewährten Fachmannes, des Herrn Dr. G. Heusmann, stehende Anstalt füllt wiederum eine wesentliche Lücke in den sanitären Einrichtungen Wiesbadens aus und wird hoffentlich vielen Kranken Genesung oder doch Linderung bringen.

*** Die diesjährigen Herbstmanöver** der 21. Division und zwar das Manövrieren im Brigade- und Divisionsverband, finden unter Führung des Divisions-Commandeurs, General-Lieutenants v. Roß, in der Rhein- und Lahngegend statt. Die 41. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem ersten und zweiten Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87 und 88, exercirt zwischen St. Goarshausen, Lahnhain, Raststätten und Kessel, die 42. Inf.-Brigade mit dem Jäger-Regiment von Gersdorf (Hess.) Nr. 80 und dem 1. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81, zwischen Limburg, Weylar und Camberg. Der Schluß des Manövers ist für den 13. September festgesetzt.

*** Der Schöpfer unseres Bodenstein-Denkmales**, Dr. Hugo Werwald-Schwerin in Berlin, hat soeben das Den-

mal für Heinrich Schliemann, welches in Bronze und rothem schwebeltem Granit ausgeführt ist, für die Residenzstadt Schwerin vollendet. Dasselbe kommt Ende August in Schwerin zur Aufstellung. — Ebenso fertigte der Künstler die Marmorbüste des Geh. Rathes Prof. Theodor Lierfelder für den hiesigen Neubau zu Rostock, welche am nächsten 15. Juni dort Aufstellung findet. Für das Columbarium in Wiesbaden arbeitet Werwald an einem fast lebensgroßen Relief und hat weiter den ehrenvollen Auftrag erhalten, in Bronze eine Ehrengabe des Großherzogs von Mecklenburg als Preis für die Ruber-Regatta in Schwerin zu arbeiten. — Zwecks Uebernahme des Denkmals für den Grafen Johann Ernst von Nassau für die freundliche Aufnahme Weiburg ist Werwald soeben mit der Ausarbeitung der betr. Skizzen beschäftigt und ist der Stadt Weiburg für die Gewinnung des begabten Künstlers in jeder Weise Glück zu wünschen.

= Viktoriafist. Der Wiesbadener Hilfsverein des Viktoriafistisches zu Kreuznach läßt für die diesjährige Saison heute 25 Skrophulose Kinder, von evangelischen Schwestern begleitet, in die Kinderheimanstalt zu Kreuznach aufnehmen. Davon gehören an: dem Stadtkreise Wiesbaden 11, dem Landkreise Wiesbaden 4, dem Kreise Biederturm 2, dem Oberlahnkreise 2. Möchte die Guts-erfolg für die Kinder haben, damit sie von der schrecklichen Skrophulose befreit und später arbeitsfähig werden. Wie wir hören, liegen über 100 Anmeldungen von Eltern armer, skrophulöser Kinder vor, welche nur etwa zur Hälfte aufgenommen werden können, da dem Verein die Geldmittel fehlen.

C. Lehrhefte der Gewerbeschule zu Wiesbaden betitelt sich ein uns vorliegendes Heftchen, welches im Verlag von Franz Boffong, hieselbst erschien. Das erste Buch enthält das geometrische Zeichen, bearbeitet von Carl Mohr, Architekt und Lehrer an der hiesigen Gewerbeschule und zeichnet sich durch exakte anschauliche Zeichnungen, sowie vorzügliche Reproduktion derselben aus. Die Reihe der Lehrhefte wird fortgesetzt und stellt sich das Bändchen zum billigen Preis von 50 Pfennig.

= Firmen-Register. In das Gesellschaftsregister des Kgl. Amtsgerichts hieselbst ist am 8. Mai unter Nr. 454 die am 1. Mai 1895 errichtete offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Johannes Weigand & Co.“ zu Wiesbaden, und als deren Gesellschafter der Kaufmann Adolph Kapp in Frankfurt am Main und der Kaufmann Johannes Weigand in Oberursel eingetragen worden.

*** Katholischer Kaufmännischer Verein.** Um auch das schöne Maier-Wetter auszunutzen, unternimmt der Kathol. Kaufmännischer Verein am nächsten Sonntag, den 19. d. Mts., einen Familien-Ausflug mit Kunst per Extrazug nach dem schön gelegenen Eppstein i. L. Die Abfahrt erfolgt auf der Hess. Ludwigsbahn mit Extrazug Mittags 2.15 Uhr und die Rückkunft gegen 10 Uhr Abends. Die Vergnügungskommission und der Vorstand sind eifrig bemüht und werden Alles aufbieten, den Ausflug recht schön und amüsant zu gestalten. Das ausgefüllte Programm ist sehr reichhaltig an Abwechslung und Ueberraschungen und verspricht den Theilnehmern einen sehr vergnügten Nachmittag. Eine gut besetzte Musikkapelle ist engagiert und wird auch zum Gelingen des Ausfluges ihr mögliches beitragen. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt pro Person 1.20 Mk. und werden die Billets an der Bahn vor Abgang des Zuges veräußert. In Eppstein sind sämtliche Räumlichkeiten des Herrn Christ. Blöder, Gasthaus zur Rose, für den Verein reserviert. Ist die Witterung alsdann eine günstige, so kann dem Ausflug sehr schon ein schöner, allseitig befriedigender Verlauf vorausgesetzt werden. Mitglieder und Freunde des Vereins sind höflich eingeladen. Der Ausflug findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

X Spiritus statt Petroleum. Neuerdings wurde eine Lampe in den Verkehr gebracht, durch die das Problem, den Spiritus zu Beleuchtungszwecken zu verwenden, seine Lösung gefunden haben soll. Bei der großen Bedeutung dieser Frage sowohl im Hinblick auf die Unabhängigkeit vom amerikanischen Petroleummonopol, als auch auf die heimische Spiritusproduktion, bringt man dieser Erfindung großes Interesse entgegen. In Berlin hat vor dem Finanzminister und dem Landwirtschaftsminister eine Vorführung verschiedener Lampen dieser Art stattgefunden. Das Prinzip, das bei der Lampe zur Anwendung gelangt, ist das des Glühlichtes. Der Spiritus wird zum Vergasen gebracht und das leuchtende Gas in einen Glühkörper geleitet, der mit derselben Lichtstärke, wie bei dem bekannten Gasglühlicht leuchtet. Die drei Minister gaben ihrer Befriedigung und Anerkennung Ausdruck.

= Späte Kirschernte. Am 12. Mai vorigen Jahres wurden im unteren Rheingau, so u. a. in Salzig, die ersten Kirschen gepflückt. In diesem Jahr wird man damit wohl noch einige Wochen warten müssen. Die Ernte wird doch noch ganz gut, aber doch nicht so reich wie in 1894. Auch hatte man am 12. Mai vorigen Jahres schon reife Erdbeeren. In diesem Jahre ist eben die Vegetation gegen das Vorjahr überhaupt bedeutend zurück.

S Bubenstreiche. In der Moritzstraße wurde eine Reclame-ur von ca. 80 cm Höhe mit doppeltem Zifferblatt und vergoldetem Rand, die Firma F. Weber tragend, abgehängt und nach Durchschneidung der electrischen Drähte, mittels deren die Zeiger bewegt werden, mitgenommen. Es liegt hier zweifellos eine ähnliche Handlung vor, wie sie in letzter Zeit öfter durch Abschrauben und Verschleppen von Schildern u. vorgekommen sind, welche man nur mit dem Ausdruck „Bubenstreiche“ bezeichnen kann. Hoffentlich gelingt es noch, die Helden dieser Bravourstücke zu ermitteln; eine exemplarische Bestrafung würde nicht ausbleiben.

= Ein Auge verloren. In die hiesige Heilanstalt wurde gestern der 17-jährige Metzger Willy Hensler, der Sohn einer Wittve in Limburg, aufgenommen. Der junge Mann war mit dem Aufschwimmen eines Kalbes beschäftigt, wobei ihm unglücklich Weise das Metzgermesser ausprang und dem jungen Mann derart ins Auge flog, daß das Auge sofort auslief.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Residenz Theater. Morgen Donnerstag finden die Erstaufführungen von: „Der verdächtige Schwiegersohn“ (Aue Pigalla 227) Schwanke in drei Akten von A. Biffon und „Mein neuer Hut“ Lustspiel in 1 Akt von Max Bernstein, mit Herrn Caesar Bed und Fräulein Marianne Rhoden als Gast statt.

= In der großen Berliner Kunsausstellung hat der Kaiser nachstehende Gemälde antaufen lassen: „Die Insel Philae, Nubien“ von Prof. Ernst Koerner, Berlin, „Im Treiben“ von Richard Kriese, Berlin, und „Früher Schnee“ von Adolf Schwegler in Düsseldorf.

= Gustav v. Moser feierte am Samstag in Berlin seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß gingen ihm die Glückwünsche zahlreicher deutscher und ausländischer Bühnenleiter, Schriftsteller und Künstler zu. Mittags fand eine interne Festsitzung, Abends im Wilhelmstheater eine Festsfeier statt, an der sich das Publikum lebhaft beteiligte. Er ist der populärste deutsche Lustspiel-Autor

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 14. Mai.

Das Mandat des Abg. Kirsch (Str.) wird als durch dessen Ernennung zum Amtsgerichtsrichter nicht erloschen erklärt, auch das Mandat des Abg. Dr. v. Schilling (konf.) wird als durch dessen Amtsverletzung nicht erledigt erachtet.

Es folgt die Interpellation Ring (konf.): „Am 30. März ist ein Waggon an Klauenfauke erkrankter Schweine aus Ungarn (Steinbruch) auf dem Berliner Viehhof eingetroffen. Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen, um die einheimischen Viehbestände vor Einschleppung dieser Seuche zu schützen?“

Nach Begründung der Interpellation durch den Abg. Ring erwidert der Minister Herr v. Hammerstein: An See befänden schon Quarantäne-Anstalten. Darüber, ob auch an den Grenzen solche eingerichtet sind, schweben noch Verhandlungen. Die Landwirtschaft könne verlangen, daß Einrichtungen getroffen werden, die eine Einschleppung von Krankheiten verhindern. Er werde das Seine dazu thun.

Bei der Besprechung der Interpellation regt der Abgeordnete v. Kardorff (fr.) an, die Gänsetransporte aus Russland genauer beobachten zu lassen, da diese in Verdacht stehen, Seuchen zu verschleppen.

Abg. Graf Limburg (L.) dankt namens seiner Fraktion dem Minister für dessen entgegenkommende Erklärung.

Abg. v. Mendel-Stiefels (konf.) hält die Desinfektion der Viehtrampen auf den Bahnhöfen für nöthig; den Viehhändlern muß die Führung von Büchern zur Pflicht gemacht werden, damit dem Wege nachgefolgt werden kann, den die Seuche genommen. Strengere Maßnahmen sind nöthig gegen das Texasfieber und Leberfieber wird immer noch als verheerendes Band behandelt werden müssen.

Abg. Dr. Sangerhans (fr. Sp.): Die Landwirte, die so lange und kostspielige Einrichtungen für Berlin verlangen, mögen doch nicht vergessen, daß sie und die Schlichter diese Kosten wieder aufbringen müssen. Andere Länder werden von den Seuchen viel früher heimgesucht, als wir. An Stelle der Buchführung ließen sich vielleicht andere Einrichtungen treffen, Stempelung des Viehes oder dergl., die zuverlässiger sind, als Buchungen. Die sonstigen Vorschläge Mendels sind beachtenswerth.

Abg. Ring (konf.) bemängelt die Einrichtungen des Viehhofs in Berlin und ist erfreut, daß diese Mangelhaftigkeit auch von Herrn Sangerhans anerkannt wird.

Damit schließt die Besprechung. Das Haus erledigt hierauf Petitionen.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr: Antrag Heereman auf Wiederherstellung der §§ 15—18 der Verfassung und Petitionen.

Amerik. Eisenh.-Bds.		Berliner	
		Schlusscourse	
6½% Centr.-Pac. (West.)	104,80	15. Mai Nachm. 2.45.	
6½% do. (Joag.)	108,60	Credit	247 —
5½% Chic. Burl. (Jowa.)	107,—	Disconto-Command.	22,70
4½% do.	96,20	Darmstädter	158 —
4½% do. Burl. - Quey.		Deutsche Bank	192 —
(Neasack-Div.)	88,80	Dresdener Bank	190,70
5½% Chic., Milw. u. St. P.	110,30	Berl. Handelsges.	156,12
5½% Chic. Rook. Isl. u.		Russ. Bank	122 —
Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,90	Dortmund, Gronau.	137,12
4½% Denv. u. RioGrand		Mainzer	116,20
I. cons. Mtg.	84,80	Marienburg.	83 —
4½% Illinois Central	102,40	Ostpreussen	91,20
6½% North. Pac. I. Mtg.	113,50	Lübeck, Büchen	151,70
5½% Oreg. u. Calif. I.	82,—	Franzosen	172 —
6½% Pacif. Miss. co. I. M.	96,50	Lombarden	44 —
5½% West N.-Y. u. Pen-		Elbthal	147,70
sylvanien I. M.	107,—	Buchetader	284,00
Loose.		Prince Henry	70 —
3½% Goth. Pr.-Pfdh. I.	—,—	Gotthardbahn	184,50
do. do. II.	121,50	Schweiz. Central	139,00
3½% Köln-Mindener	144,40	Nord-Ost	139,00
3½% Madrider	49,90	Warschau, Wiener	263,50
5½% Oest. 1860er Loose	133,90	Mittelmeer	97,70
2½% Raab-Grazer	98,80	Meridional	120,00
Türkenloose	46,80	Russ. Noten	29 —
Braunschw. Th. 20 Loose	109,—	Italiener	88 —
Finland.	10	Türkenloose	20,60
Freiburger Fr. 15	29,10	Mexicaner.	87 —
Mailänder „ 45	41,60	Laurahütte	134,30
do. „ 10	14,10	Dortmund, Union	70,40
Meininger fl. 7	24,90	Bochumer Gussstahl	151,40
Geldsorten.		Gelsenkirchener	165 —
20 Franks-Stücke	16,19	Harpener	165 —
do. in ½	16,17	Hibernia	142 —
Dollars in Gold	4,16	Hamb. Am. Packet	101,70
Ducaten	9,48	Nordd. Lloyd	104,80
do. al marco	9,51	Dynamite Truste	154 —
Eagl. Sovereigns	20,38	Reichsanleihe	98 —

Sei — bleibe — werde
gesund!

AMU
Gesetzlich geschützt
neu! Haarwuchs garantiert neu!
Haupt-Niederlage bei Apotheker Otto Siebert, am Markt.
3964
Segensreichste Erfindung des 19. Jahrhunderts.
Erfolg dem ärgsten Kahlkopfe garantiert!

!! Aufbewahren !!

Billigste Bezugsquelle

Möbel, Betten und Polsterwaaren.

Größte Auswahl!

Reellste Bedienung.

J. Weigand & Co.,

Webergasse 31, erste Etage.

4007

AMU

Gesetzlich geschützt

neu! Haarwuchs garantiert neu!



AMU SEIFE
COSMEDICATRIUMPHALIS

enthält laut Analyse d. M. K. L. V.
8. St. 10. St. 11. St. 12. St. 13. St. 14. St. 15. St. 16. St. 17. St. 18. St. 19. St. 20. St. 21. St. 22. St. 23. St. 24. St. 25. St. 26. St. 27. St. 28. St. 29. St. 30. St. 31. St. 32. St. 33. St. 34. St. 35. St. 36. St. 37. St. 38. St. 39. St. 40. St. 41. St. 42. St. 43. St. 44. St. 45. St. 46. St. 47. St. 48. St. 49. St. 50. St. 51. St. 52. St. 53. St. 54. St. 55. St. 56. St. 57. St. 58. St. 59. St. 60. St. 61. St. 62. St. 63. St. 64. St. 65. St. 66. St. 67. St. 68. St. 69. St. 70. St. 71. St. 72. St. 73. St. 74. St. 75. St. 76. St. 77. St. 78. St. 79. St. 80. St. 81. St. 82. St. 83. St. 84. St. 85. St. 86. St. 87. St. 88. St. 89. St. 90. St. 91. St. 92. St. 93. St. 94. St. 95. St. 96. St. 97. St. 98. St. 99. St. 100. St. 101. St. 102. St. 103. St. 104. St. 105. St. 106. St. 107. St. 108. St. 109. St. 110. St. 111. St. 112. St. 113. St. 114. St. 115. St. 116. St. 117. St. 118. St. 119. St. 120. St. 121. St. 122. St. 123. St. 124. St. 125. St. 126. St. 127. St. 128. St. 129. St. 130. St. 131. St. 132. St. 133. St. 134. St. 135. St. 136. St. 137. St. 138. St. 139. St. 140. St. 141. St. 142. St. 143. St. 144. St. 145. St. 146. St. 147. St. 148. St. 149. St. 150. St. 151. St. 152. St. 153. St. 154. St. 155. St. 156. St. 157. St. 158. St. 159. St. 160. St. 161. St. 162. St. 163. St. 164. St. 165. St. 166. St. 167. St. 168. St. 169. St. 170. St. 171. St. 172. St. 173. St. 174. St. 175. St. 176. St. 177. St. 178. St. 179. St. 180. St. 181. St. 182. St. 183. St. 184. St. 185. St. 186. St. 187. St. 188. St. 189. St. 190. St. 191. St. 192. St. 193. St. 194. St. 195. St. 196. St. 197. St. 198. St. 199. St. 200. St. 201. St. 202. St. 203. St. 204. St. 205. St. 206. St. 207. St. 208. St. 209. St. 210. St. 211. St. 212. St. 213. St. 214. St. 215. St. 216. St. 217. St. 218. St. 219. St. 220. St. 221. St. 222. St. 223. St. 224. St. 225. St. 226. St. 227. St. 228. St. 229. St. 230. St. 231. St. 232. St. 233. St. 234. St. 235. St. 236. St. 237. St. 238. St. 239. St. 240. St. 241. St. 242. St. 243. St. 244. St. 245. St. 246. St. 247. St. 248. St. 249. St. 250. St. 251. St. 252. St. 253. St. 254. St. 255. St. 256. St. 257. St. 258. St. 259. St. 260. St. 261. St. 262. St. 263. St. 264. St. 265. St. 266. St. 267. St. 268. St. 269. St. 270. St. 271. St. 272. St. 273. St. 274. St. 275. St. 276. St. 277. St. 278. St. 279. St. 280. St. 281. St. 282. St. 283. St. 284. St. 285. St. 286. St. 287. St. 288. St. 289. St. 290. St. 291. St. 292. St. 293. St. 294. St. 295. St. 296. St. 297. St. 298. St. 299. St. 300. St. 301. St. 302. St. 303. St. 304. St. 305. St. 306. St. 307. St. 308. St. 309. St. 310. St. 311. St. 312. St. 313. St. 314. St. 315. St. 316. St. 317. St. 318. St. 319. St. 320. St. 321. St. 322. St. 323. St. 324. St. 325. St. 326. St. 327. St. 328. St. 329. St. 330. St. 331. St. 332. St. 333. St. 334. St. 335. St. 336. St. 337. St. 338. St. 339. St. 340. St. 341. St. 342. St. 343. St. 344. St. 345. St. 346. St. 347. St. 348. St. 349. St. 350. St. 351. St. 352. St. 353. St. 354. St. 355. St. 356. St. 357. St. 358. St. 359. St. 360. St. 361. St. 362. St. 363. St. 364. St. 365. St. 366. St. 367. St. 368. St. 369. St. 370. St. 371. St. 372. St. 373. St. 374. St. 375. St. 376. St. 377. St. 378. St. 379. St. 380. St. 381. St. 382. St. 383. St. 384. St. 385. St. 386. St. 387. St. 388. St. 389. St. 390. St. 391. St. 392. St. 393. St. 394. St. 395. St. 396. St. 397. St. 398. St. 399. St. 400. St. 401. St. 402. St. 403. St. 404. St. 405. St. 406. St. 407. St. 408. St. 409. St. 410. St. 411. St. 412. St. 413. St. 414. St. 415. St. 416. St. 417. St. 418. St. 419. St. 420. St. 421. St. 422. St. 423. St. 424. St. 425. St. 426. St. 427. St. 428. St. 429. St. 430. St. 431. St. 432. St. 433. St. 434. St. 435. St. 436. St. 437. St. 438. St. 439. St. 440. St. 441. St. 442. St. 443. St. 444. St. 445. St. 446. St. 447. St. 448. St. 449. St. 450. St. 451. St. 452. St. 453. St. 454. St. 455. St. 456. St. 457. St. 458. St. 459. St. 460. St. 461. St. 462. St. 463. St. 464. St. 465. St. 466. St. 467. St. 468. St. 469. St. 470. St. 471. St. 472. St. 473. St. 474. St. 475. St. 476. St. 477. St. 478. St. 479. St. 480. St. 481. St. 482. St. 483. St. 484. St. 485. St. 486. St. 487. St. 488. St. 489. St. 490. St. 491. St. 492. St. 493. St. 494. St. 495. St. 496. St. 497. St. 498. St. 499. St. 500. St. 501. St. 502. St. 503. St. 504. St. 505. St. 506. St. 507. St. 508. St. 509. St. 510. St. 511. St. 512. St. 513. St. 514. St. 515. St. 516. St. 517. St. 518. St. 519. St. 520. St. 521. St. 522. St. 523. St. 524. St. 525. St. 526. St. 527. St. 528. St. 529. St. 530. St. 531. St. 532. St. 533. St. 534. St. 535. St. 536. St. 537. St. 538. St. 539. St. 540. St. 541. St. 542. St. 543. St. 544. St. 545. St. 546. St. 547. St. 548. St. 549. St. 550. St. 551. St. 552. St. 553. St. 554. St. 555. St. 556. St. 557. St. 558. St. 559. St. 560. St. 561. St. 562. St. 563. St. 564. St. 565. St. 566. St. 567. St. 568. St. 569. St. 570. St. 571. St. 572. St. 573. St. 574. St. 575. St. 576. St. 577. St. 578. St. 579. St. 580. St. 581. St. 582. St. 583. St. 584. St. 585. St. 586. St. 587. St. 588. St. 589. St. 590. St. 591. St. 592. St. 593. St. 594. St. 595. St. 596. St. 597. St. 598. St. 599. St. 600. St. 601. St. 602. St. 603. St. 604. St. 605. St. 606. St. 607. St. 608. St. 609. St. 610. St. 611. St. 612. St. 613. St. 614. St. 615. St. 616. St. 617. St. 618. St. 619. St. 620. St. 621. St. 622. St. 623. St. 624. St. 625. St. 626. St. 627. St. 628. St. 629. St. 630. St. 631. St. 632. St. 633. St. 634. St. 635. St. 636. St. 637. St. 638. St. 639. St. 640. St. 641. St. 642. St. 643. St. 644. St. 645. St. 646. St. 647. St. 648. St. 649. St. 650. St. 651. St. 652. St. 653. St. 654. St. 655. St. 656. St. 657. St. 658. St. 659. St. 660. St. 661. St. 662. St. 663. St. 664. St. 665. St. 666. St. 667. St. 668. St. 669. St. 670. St. 671. St. 672. St. 673. St. 674. St. 675. St. 676. St. 677. St. 678. St. 679. St. 680. St. 681. St. 682. St. 683. St. 684. St. 685. St. 686. St. 687. St. 688. St. 689. St. 690. St. 691. St. 692. St. 693. St. 694. St. 695. St. 696. St. 697. St. 698. St. 699. St. 700. St. 701. St. 702. St. 703. St. 704. St. 705. St. 706. St. 707. St. 708. St. 709. St. 710. St. 711. St. 712. St. 713. St. 714. St. 715. St. 716. St. 717. St. 718. St. 719. St. 720. St. 721. St. 722. St. 723. St. 724. St. 725. St. 726. St. 727. St. 728. St. 729. St. 730. St. 731. St. 732. St. 733. St. 734. St. 735. St. 736. St. 737. St. 738. St. 739. St. 740. St. 741. St. 742. St. 743. St. 744. St. 745. St. 746. St. 747. St. 748. St. 749. St. 750. St. 751. St. 752. St. 753. St. 754. St. 755. St. 756. St. 757. St. 758. St. 759. St. 760. St. 761. St. 762. St. 763. St. 764. St. 765. St. 766. St. 767. St. 768. St. 769. St. 770. St. 771. St. 772. St. 773. St. 774. St. 775. St. 776. St. 777. St. 778. St. 779. St. 780. St. 781. St. 782. St. 783. St. 784. St. 785. St. 786. St. 787. St. 788. St. 789. St. 790. St. 791. St. 792. St. 793. St. 794. St. 795. St. 796. St. 797. St. 798. St. 799. St. 800. St. 801. St. 802. St. 803. St. 804. St. 805. St. 806. St. 807. St. 808. St. 809. St. 810. St. 811. St. 812. St. 813. St. 814. St. 815. St. 816. St. 817. St. 818. St. 819. St. 820. St. 821. St. 822. St. 823. St. 824. St. 825. St. 826. St. 827. St. 828. St. 829. St. 830. St. 831. St. 832. St. 833. St. 834. St. 835. St. 836. St. 837. St. 838. St. 839. St. 840. St. 841. St. 842. St. 843. St. 844. St. 845. St. 846. St. 847. St. 848. St. 849. St. 850. St. 851. St. 852. St. 853. St. 854. St. 855. St. 856. St. 857. St. 858. St. 859. St. 860. St. 861. St. 862. St. 863. St. 864. St. 865. St. 866. St. 867. St. 868. St. 869. St. 870. St. 871. St. 872. St. 873. St. 874. St. 875. St. 876. St. 877. St. 878. St. 879. St. 880. St. 881. St. 882. St. 883. St. 884. St. 885. St. 886. St. 887. St. 888. St. 889. St. 890. St. 891. St. 892. St. 893. St. 894. St. 895. St. 896. St. 897. St. 898. St. 899. St. 900. St. 901. St. 902. St. 903. St. 904. St. 905. St. 906. St. 907. St. 908. St. 909. St. 910. St. 911. St. 912. St. 913. St. 914. St. 915. St. 916. St. 917. St. 918. St. 919. St. 920. St. 921. St. 922. St. 923. St. 924. St. 925. St. 926. St. 927. St. 928. St. 929. St. 930. St. 931. St. 932. St. 933. St. 934. St. 935. St. 936. St. 937. St. 938. St. 939. St. 940. St. 941. St. 942. St. 943. St. 944. St. 945. St. 946. St. 947. St. 948. St. 949. St. 950. St. 951. St. 952. St. 953. St. 954. St. 955. St. 956. St. 957. St. 958. St. 959. St. 960. St. 961. St. 962. St. 963. St. 964. St. 965. St. 966. St. 967. St. 968. St. 969. St. 970. St. 971. St. 972. St. 973. St. 974. St. 975. St. 976. St. 977. St. 978. St. 979. St. 980. St. 981. St. 982. St. 983. St. 984. St. 985. St. 986. St. 987. St. 988. St. 989. St. 990. St. 991. St. 992. St. 993. St. 994. St. 995. St. 996. St. 997. St. 998. St. 999. St. 1000.

Vorräthig bei H. W. Daub, Saalgasse 8 und M. Gürk, Hof-Theater Friseur, Spiegelg. 1.

Sichere Existenz

bietet sich Jemand, der über ein Capital von ca. Mk. 6000 verfügt, durch Uebernahme eines rentablen Ladengeschäftes. Die Branche eignet sich auch für Damen. Gefl. Offerten unter W 106 an die Exped. d. Bl. 9373

Das

reellste und größte Credithaus Deutschlands J. Ittmann, Bärenstraße 4, Entresol, setzt auch die weniger bemittelte Arbeits- und kleinere Beamten-Klasse in die angenehme Lage, das

Pfingstfest

dadurch fröhlich zu feiern, daß es ihnen durch ganz bequeme Abzahlungen ermöglicht, sich neu zu kleiden. Das Credithaus J. Ittmann, Bärenstraße 4, Entresol,

soll

aber weiterhin dafür sorgen, daß auch die häusliche Gemüthlichkeit erhöht wird und bietet daher

Jedermann

ob Reich oder Arm, die denkbar größte Auswahl in Möbeln, Betten, Polsterwaaren, Stiefeln, Uhren, Hüte, Schirme und sämtlichen Manufakturwaaren, um durch Anschaffung des Nöthigen aus dem Credithaus J. Ittmann, Bärenstraße 4, Entresol, seine Lieben zu

erfreuen.



Adlerstraße 25 eine freundliche Dachwohnung mit großen Fenstern sofort zu vermieten. a

Sedanstraße 10, 2 St., einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 4005

Schwalbacherstraße 63, 2 St., einfach möbl. Zimmer für 1 oder 2 Arbeiter auf sofort zu vermieten.

Adlerstraße 21, 2. St., erhl. reines Arbeiter Schlafz. 6222

Sedanstraße 10, 2 St., einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 4005

Schwalbacherstraße 63, 2 St., einfach möbl. Zimmer für 1 oder 2 Arbeiter auf sofort zu vermieten.

Männer-Turnverein.



Nächsten Sonntag, den 19. Mai, Mittags 3 Uhr beginnend, hält die Vorturnerschaft des Vereins an der Trauereiche, Idsteinerweg

ein Waldfest

ab, wozu alle Vereinsmitglieder, deren Angehörige und Freunde der Turnerei freundlichst eingeladen sind; für Tanzbelustigung, Volks- und Turnspiele ist bestens gesorgt.

4006

Die Vorturnerschaft.

Restaurant Kronenburg.

Täglich:

Specialitäten-Concert

der **Wiener Damenkapelle Fellinghauer,**

7 Damen und 1 Herr. 3954

Empfehle vor, während und nach den Concerten: eine reichhaltige Speisekarte in kalten und warmen Speisen. **W. Klütsch.**



20 Pf. Cablian im Aufschnitt. (in Eis) 25 Pf. 25 Pf. große Schellfische (in Eis) 4003 J. Schaab, Grabenstraße 3. Filialen: Weichstr. 15, Röderstr. 19, Moritzstr. 44.

Land, pignirte Sellerie und Sommerflor zu haben **Georg Wieser, Blatterstraße 64.** 6226

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei **Th. Schilp,** Drogerie in Erbenheim. 3804

Abschlag!

Petroleum, amerik. Sicherheitsöl Würfelzucker Gemahl Zucker Futzucker 3903

in bester Qualität empfiehlt **G. Hees, vorm. Strasburger,** Kirchgasse 28, Ecke Faulbrunnenstr.

Habe mich in **Caub** als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und wohne im **Hôtel zum Thurm.** Sprechstunden: 8—10 Uhr Vorm., 2—3 Uhr Nachmittags. 52426

Dr. W. Ruland.

Billigste Consumpreise.

Zucker, per Pfund von 23 Pfennig an. Rohen und gebr. Kaffee per Pfund von Mk. 1.— an. Blanc Braunschweiger Sckhorie, bei 10 Pfd. 16 Pf. Ger. Korn, 12 u. 14 Pf., Malzkaffee 16 Pf. Beste Marmelade, bei 10 Pfd. 27 Pf. Rübenkraut, bei 10 Pfd. 12 Pf. Feinstes Speiseöl per Schoppen 40, 48 und 60 Pf. Feinstes Rüöl (Vorlauf), per Schoppen 25 u. 28 Pf. Brennspiritus, hochgradig, bei 10 Schoppen 16 Pf. **J. Schaab, Grabenstraße 3.** Filialen: Weichstraße 15, Röderstraße 19 Moritzstraße 44.

Wilh. Blum, Bädertlieferant, 37 Friedrichstraße 37

empfiehlt sich im Viefen von **Mineralbädern**

pünktlich und zu billigen Preisen. **NB. Umzüge** mit Möbelwagen und Federrolle werden unter Garantie bill. besorgt. 3690

Opel-Fahrräder

bestes, gediegenstes Fabrikat zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Vertreter: **Hugo Grün, Kirchgasse 19.**

Molkerei G. Fischer,

31 Walramstraße 31, empfiehlt 2 mal täglich frisch:

Prima Vollmich von der Armenruh und Hammermühle. 3999

Bickmild, Buttermild, Magermild.

Süßen und sauren Rahm, Schlagrahm.

Anerkannt hochfeine **Süßrahm - Tafel - Butter.**

Frische Land-Butter.

Frischeste beste Hied-Eier.

Telephon 323.

1 Schuhmacher erhält Etp. plag. Nero. 6221

Junge Frau zum Pugen für 2 bis 3 Stunden Vormittags, 8. links (Vormittags von 10—12 Uhr). a

Eine junge Frau, deren Kind 8 Wochen alt ist, wünscht ein Kind mitzubringen. Adlerstr. 21, Seitenbau 2. St. 6223

Ein 2thür. Kleider-schrank, 1 Küchen-schrank billig zu verkaufen. Gleichstraße 20. 6220

Frankenstr. 9, Hth. Part., erhält ein Arbeiter schönes Logis. a

Sedanstr. 4 zwei große leere mit Kochofen, billigst gleich oder später zu vermieten. Näh. 1 St. hoch links. a

Ein cautiousf. Mann sucht Stellung als Kassenbote, Einkassier oder sonstigen Vertrauensposten. Offert. unter G. C. 74 an die Expedition dies. Blattes. 6224

Kleidermacherin (wenn auch nicht ganz selbstständ.) zur Ausb. gesucht. Adlerstr. 16a, 3. 6225

Auf
Abzahlung.**Möbel, Betten**

und

Polsterwaaren**J. Wolf,****Bärenstraße 3, Erste Etage,**

auch Eingang

kleine Webergasse.**Coulante Bedingungen.**

3461

Auf
Abzahlung.**Herren-, Damen-,**

und

Kinder-Garderobe**Manufactur- und Weißwaaren****Uhren, Stiefel, Schirme etc.****J. Wolf,****Bärenstraße 3, Erste Etage,**

auch Eingang

kleine Webergasse.**Coulante Bedingungen.****P. P.**

Wir beehren uns hiermit mitzutheilen, daß wir dem Herrn

Carl Reichwein,**Ecke Dotzheimer- und Hellmundstrasse,**den Alleinverkauf unserer **gesinterten Mosaikplatten** für Wiesbaden und Umgegend übertragen haben.Gestützt auf eine 35 jährige Erfahrung sind wir in der Lage, hinsichtlich Qualität, Härte, Festigkeit und exakter Ausführung jeder Konkurrenz begeben und dabei im Preise **wesentliche** Vortheile bieten zu können.Wir bitten daher, bei Bedarf sich an unseren Herrn Vertreter, der stets größeres Lager unterhält und auch das Verlegen der Platten unter Garantie übernimmt, wenden zu wollen und empfehlen den verehrl. Behörden und Herren Interessenten diese neueste **nassauische** Industrie der gest. Beachtung.

Hochachtungsvoll

Ransbacher Mosaik- u. Platten-Fabrik.

Gesellschaft m. beschr. Haftung.

3990

Gde Schwalbacher- und
Friedrichstraße**C. A. Winter.****Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.**

Empfehle als besonders preiswerth:

Herren-Anzüge in Cheviot, Kammgarn und Buckskin von 14—48 M.**Herren-Hosen** in allen Mustern, Größen u. Qualitäten von 3—18 M.**Herren - Paletots**, glatt und diagonal von 12—48 M.**Knaben-Anzüge**, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, reizende Neuheiten von 3—18 M.Da ich grundsätzlich **keine** Ramsch- und Schlendertwaaren führe, sowie infolge meiner sachmännischen Kenntnisse im Besitze der besten und billigsten Bezugsquellen bin, so übernehme ich für sämtliche auf Lager befindlichen Sachen in Bezug auf **Qualität und Verarbeitung jede Garantie.**Specialität: **Anfertigung nach Maass.**

Das Atelier untersteht meiner persönlichen Leitung.

3875

C. A. Winter,

langjähriger Zuschneider.

vis-à-vis der
Infanterie-Kaserne.**Uhren-Reparaturen**

sowie

an Schmucksachen

zuverlässig und billig.

P. Gensberg, Uhrmacher

6 Michelsberg 6

3484 nächst der Langgasse.

Billigste Bezugsquelle für

Teppichefehlerhafte Teppiche Brachtegen
plaz: 5, 6, 8, 10 bis 100 M.
Gelegenheitskäufe in Gardinen,
Portieren. **Bracht-Katalog**
gratis. 3885**Sophastoff-Reste!**Entzückende Neuheiten von
31, bis 14 Meter in Rips,
Granit, Gobelin u. Plüsch,
spottbillig. Muster franco.Teppich-Fabrik **Emil Lesèvre**

Berlin S., Oranienstr. 158

Größtes Teppich-Haus Berlins.

Solide Schmuck- und courante Federwaaren
kauft man reell und am billigsten bei
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen.**In meinem Schaufenster**habe ich einen Posten
Frühjahrs-Kleiderstoffeausgestellt, die ich unter Garantie
für reine Wolle, den Zeitverhältnissen
Rechnung tragend, à 85 Pf., 90 Pf.
und 95 Pf. per Meter abgebe.

Ferner offerire ich

Elässer Hemden - Madapolam

zu 21 Pf. per Meter,

sowie sämtliche Manufacturwaaren
zu gleich billigen Preisen.**Marktstraße 13.****Josef Raudnitzky.**

3627

**Wein-
Handlung
Specialität:****Mosel-Weine.**Lieferant des Regierweins 1890r Erbacher
Kiesling für die Restauration im Rathskeller.**Oscar Michaëlis.****Adolfsallee
17.**Niederlage d. sehr beliebten
F. Schumacher'schen von Kloss u.
F. Forster, Freyburg a. d. Unstr.
Inhaber der grossen
Staatsmedaille in Gold**M. Wiegand,****2 Bärenstrasse 2 2 Bärenstrasse 2**

empfiehlt sein reiches Lager in

Jaquets, schwarz und farbig 8 M. an**Capes**, schwarz und farbig von 12 M. an**Kragen**, schwarz und farbig 4 M. an**Spizencapes & Staubmäntel**
in jeder Preislage.**Costümes** von den einfachsten bis
zu den elegantesten.**Anfertigung von Mänteln,**
englischen u. französischen Costümesunter Garantie guten Sitzes und tadelloser Ausführung
zu den billigsten Preisen. 3876**M. Wiegand,****Bärenstrasse 2.****Unentgeltlich** versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. **M. Falkenberg**
Berlin, Steinmetzstraße 29. 3886

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 114.

Donnerstag, den 16. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Rund um's Mittelmeer.

Von Karl Vöttcher.

Nachdruck verboten.

VIII.

Auf Malta. — Eine Weltfestung. — Maltesische Frauenherzen. —
Mischmasch buntschöner Worte. — Trepp auf, Trepp ab in Valetta.
— Die Bänke. — Der Hafen in hoher See. — Eine Welt-Trödel-
bude. — Hinein in's Inselland. — Die St. Pauls-Burg. —
Citta vecchia. — Valetta bei Nacht.

Valetta (Malta), den . . .

Seit einigen Tagen atme ich maltesische Luft . . .

Während ich auf der Herreise von Tripolis an einem
Haufen von Tauen lehnte und über das Schiffsgeländer
hinausblühte, baute mir die Phantasie ein Malta nach
ihrer Weise zurecht. Weltabgeschiedenheit, Möbengekreisch,
Bessenshollen, das Alles zusammen verzerrt mit einer
patenten englischen Festung — solch' poesieumhauchtes
Stilleben spukte in diesem Traume herum. Dabei stellte
sich der heimgeliebte Sonnenball wie eine runde Gluth
auf die Mittelmeerswogen, und so dampfte ich erwartungs-
voll meiner düstigen Insel-Idylle entgegen.

Was aber hat mir dieses Valetta, die maltesische
Hauptstadt, hingetupft! . . . Eine Welt-Festung! Eine
Welt-Trödelbude! . . .

Hohe, meeraufsteigende Quadersteinmauern; zahllose
Schießscharten mit unflätigen, auf's Meer hinausglohenden
Kanonenschländern; unheimliche Ausfallthore und Rassen
von Rasematten und Bastionen und Laufgräben; auf die
Bälle marschierende Bataillone; klingendes Spiel und
schwarrende Commandorufe. Jedes Tunnelgewölbe durch-
brochen von Böschern für Flinten; von jedem Plateau das
Schimmern der Bajonette auf und ab wandernder Schilb-

wachen; in jeder Hafeneinbuchtung lauende, mächtige
Kriegsschiffe. Auf den Straßen rothgeröckte, goldbordirte
Soldaten mit so fröhlichen Gesichtern, als erhielten sie
alltäglich vom Herzenshagen daheim lange Liebesbriefe.

Sei, ein wildes Kriegsspiel, ein flottes Lagerleben in-
mitten des Mittelmeeres!

In diesem Festungsbann bewegt sich die ganze Be-
wohnerschaft . . .

Bum! . . .

Ein furchtbarer, weit über die Insel hinausdröhnen-
der Kanonenschuß — das regelmäßige Mittagsignal.
Hunderte von Händen wandern augenblicklich nach den
Taschen, um zu untersuchen, ob die Uhren richtig laufen.
Gleich darauf rufen sich die Glocken aller Thürme die
zwölfte Stunde zu.

Ob die Festungsatmosphäre auch auf maltesische
Frauenherzen von Einfluß ist? Ich werde über diese Frage
ein paar hiesige erobderungslustige Heiraths-Candidaten
interpelliren.

Herzlich freue ich mich, daß die Weinspelunken noch
einnehmbar sind. Dort mache ich sofort eine fröhliche
Invasion.

Ueberall herumstehende Malteser . . .

Alle Wetter! Was sind das für fremdartige Leute,
welche an den kleinen Tischen zwischen den großen, weit-
bauchigen Fässer schnarren! Ich spreche vier moderne
Sprachen; aber hier verstehe ich von den mich umschwirren-
den Unterhaltungen kein Sterbenswörtchen.

Wah — echt Maltesisch!

Wie das klingt? . . . Stelle Dir vor, man nehme
ein Stüchlein Dialect eines Wiener Fialers — „Kruzitürken,
dös is nüt schwarz!“ — mische dazu „a bißchen vernebeltes
Plattbüsch“, wie es die theerjodigen Zollensführer im
Hamburger Hafen zwischen den großen Segelschiffen wettern,
träufele „a wengert Schwäbisch“ drauf, gieße etwas
Sächsisch aus der „ganz verbutterbemtten, wunderstheenen
Gegend um Meissen“ darüber, mische ein volles Maas von
der „Schnoddrigleer erster Jüte eines jediejenen Berliner
Schusterjungen“ hinein, schüttle das Ganze kräftig durch,
einander — das entstehende Kauderwelsch faßt kein deutsches
Ohr.

Ähnlich die Zusammensetzung des Maltesischen. Nur
sind da nicht Provinzialdialekte, sondern gleich ganze
Sprachen verschiedener Nationen ineinander gerührt.

So bildet sich ein Mischmasch buntschöner Worte
aus Italienisch, Arabisch, Englisch, Griechisch — planlos
aufgemischt und verwirrt, wie ein Bouquet wilder

Blumen von den sonnenvollen Gestaden des Mittel-
meeres.

In diesem Sprachgemisch drängen sich die vocal-
reichen italienischen Silben, verbunden mit den schönen
eigenthümlichen Gutturallauten des Arabischen, am meisten
an die Oberfläche.

Wie jetzt so ein schwarzer maltesischer Schnurrbart über
das schlanke Weinglas herüber schwabronirt, wie dazu die
feurigen Augen funkeln und die schwielige Faust auf die
schmutzige Tischplatte kracht — sapristi, es liegt Mustil
darin!

Was er daher docirt, mag der Kufal verstehen! —

Fürchterlich ermüdend ist das Schlendern in den
Straßen Valetta's.

Kaum steige ich zwei Stunden lang herum, da hocht
mir eine Müdigkeit in den Gliedern, als wäre ich zehn
Stunden weit den Montblanc hinaufgeklettert. Das hat
mit ihren Hügel die ganze Stadt gethan! —

Die meisten Straßen sind nichts weiter als endlose
Treppen, an deren beiden Seiten sich Barbierläden, Caffé-
häuser, Baraden, Pakäste, Kirchen, Kaufbuden, Ställe auf-
reihen. Während einiger Stunden steige ich nach ober-
flächlicher Schätzung etwa zehntausend Stufen. So befindet
sich die ganze Bevölkerung in einem beständigen Treppauf,
Treppab — Vergauf, Vergab — einer anhaltenden, gesund-
heitsfördernden Gymnastik.

Hier trifft man keinen vollbirteten Diabauch, dem
man sochte auf die Westentrundung klopfen und zurufen
möchte: „O, Verehrtester, Sie haben gewiß schon viel
pommerische Gänsebrüste und westfälischen Schinken gegessen!“
— keine corpulenten Leute, die mit ihren kurzen Beinen
wie Tonnen daherröllen — keine Embonpoints, welche
während vier Wochen in Marienbad für schweres Geld ein
paar Kilo heruntertrinken, um bald darauf um so dicker
zu werden. —

Inregende Stunden verbringe ich unten am Hafen
— gewissermaßen im Hafen in hoher See. O, der ist
als Welthafen auf dem Posten.

Schwärme von Kutschern, Feltreibern, Barkenfähren
überfallen mich. Alle plärren und gestikuliren zugleich
daher. Ein Schnellfeuer von Angeboten prasselt los. Jeder
will mit allen Kräften den „Fremden“ angeln. Mein Gott,
ich kann mich doch nicht zehn Wagen und zehn Heln und
zehn Barken zugleich ausliefern! . . .

Nun ist der Sturmangriff zurückgeschlagen. Ich ziehe
allein den Steinbamm entlang.

In diesem Hafen wehen alle Flaggen der Welt.

Neues aus aller Welt.

— Leipzig, 13. Mai. Das Reichsgericht verwarf die
Revision des vom Schwurgericht in Augsburg am 1. April zum
Tode verurtheilten Möllers Ernst Raupach aus Rudol-
z, welcher auf der Hochzeitsreise seine Frau bei Lindau in den
Boden gestürzt hat.

— Paris, 13. Mai. Die Untersuchung über die Ursachen
der Ermordung des Abbe de Broglie hat nichts wesentlich
Neues ergeben. Da die anticlericalen Blätter gleich einen Beicht-
buch-Roman gewittert hatten, so drang die Familie des Opfers
darauf, daß die Staatsanwaltschaft von den Briefen des Abbes,
die man im Besitz der Amelot fand, Kenntniß nehme. Diese sind
derart, daß jede hässliche Deutung verstummen muß: der Priester
ermahnt darin sein Beichtkind zur Ergebung und geduldigem
Tragen der von Gott auferlegten Leiden. Es wird immer wahr-
scheinlich, daß die Amelot in ihrem Verfolgungswahn zuerst die
Darin einer geistlichen Genossenschaft, die sich mit der Unterstützung
und der Pflege von weiblichen Handlungsangestellten beschäftigt,
wären wollte, und als ihr dies nicht gelang, den Abbe de Broglie
zu ihrem Opfer erkor.

— Rom, 14. Mai. In dem aus Holz erbauten im neuen
Viertel dei Prati Castello gelegenen Politrana Adriano, woselbst
gestern Abend das Ballet Excelsior gegeben wurde, brach heute
früh 4 Uhr ein Brand aus. Die Feuerwehr und eine Militär-
abtheilung sowie die Behörden waren alsbald am Brandplatz, doch
müßten alle Versuche, des Feuers Herr zu werden, und das
Theater brannte vollständig nieder. Das Feuer wurde erst heute
Bormittag unterdrückt. Es sprang auf vier benachbarte Gebäude
über, deren Bewohner nur unter großen Schwierigkeiten gerettet
wurden. Der König erschien um 8 Uhr auf der Brandstätte, wo
ihm die Menge herzlich begrüßte.

— Die Verhaftung der „Gräfin Marie Leiningen-
Westerburg“ erregt in Wien bedeutendes Aufsehen. Von einem
Wiener Correspondenten werden über die Vorgänge, welche zur
Verhaftung der 48 Jahre alten Dame, einer geborenen Fischl,
führten, einige interessante Details mitgetheilt. Die Verhaftete ist
nicht die wirkliche Gräfin Marie Leiningen, geschiedene Gattin des
Grafen Ulrich Leiningen, der 1873 wegen Betrugs verurtheilt und
ausgewiesen wurde, sondern eine Abenteuerin aus New-York, die
mit dem Grafen längere Zeit zusammenlebte und sich deshalb
Gräfin Leiningen nannte. Sie machte Schulden, deren Bezahlung
dann von der hier lebenden echten Gräfin Maria Leiningen ver-
langt wurde. Vor drei Jahren hatte sie eine junge, schöne Eng-

länderin in ihre Rehe gezogen und lebte in Wien von deren Aus-
beutung in den Kreisen reicher Lebemänner. Vor einiger Zeit fiel
dem Opfer dieser standalösen Machinationen eine bedeutende Erb-
schaft zu, und die junge Dame, welche einer guten Familie ent-
stammt, wurde nach England zurückberufen. Die „Gräfin Leiningen“
verhinderte sie jedoch an der Abreise; sie entzog der Unglücklichen
die Freiheit, indem sie dieselbe einsperrte und schmählich mißhandelte.
Endlich gelang es dem jungen Mädchen, der Wiener Polizeibehörde
eine Mittheilung von ihrer verzweifelten Lage zu machen, worauf
die „Gräfin“ verhaftet wurde. Die junge Engländerin wurde von
der englischen Botschaft dem in Wien angestellten englischen Pfarrer
Hechler übergeben, der sie bis zu ihrer Heimreise bei einer englischen
Familie unterbrachte.

— Eine Fälschung eigener Art ist vor 19 Jahren
in Nordhausen begangen worden. Man berichtet uns darüber:
Am 2. Mai d. J. hätte die Nordhäuser Schützenkompanie
das Jubiläum ihres 200jährigen Bestehens feiern können, wenn es
nicht schon im Jahre 1876 mit allem Pomp festlich begangen worden
wäre und zwar auf Grund einer Fälschung der Stiftungsurkunde,
die von einem inzwischen verstorbenen Vorstandsmitgliede begangen
worden sein soll. Wie erst später entdeckt wurde, ist nämlich das
Datum „2. Mai 1695“ durch Radirung in „2. Mai 1676“ ver-
wandelt worden.

— Der Salpeterkönig. Allgemeines Aufsehen erregt in
Paris der seit kurzem dort weilende hundertfache Millionär Oberst
North, der wegen seiner kolossalen Salpeterbergwerke in England
und Amerika unter dem Namen „Salpeterkönig“ bekannt ist. Er
ist englischer Unterthan und besitzt in London einen feenhaft einge-
richteten Palast. Als junger Burche in der Fowler'schen Ma-
schinenfabrik beschäftigt, reiste er in deren Auftrag nach Peru.
Hier begann er auf eigene Faust zu speculiren, in erster Linie mit
Brunnenbohrungen und Wasserfiltern. Dann kaufte er während
des chilenisch-peruanischen Krieges Bodencreditpapiere, die er zu
äußerst niedrigen Preisen erwarb und wodurch er zu seinen, beinahe
einzig in der Welt dastehenden Salpeterbergwerken gelangte. Die
chilenische Regierung, welche seine Flüsse und Schiffe konfiszirte,
entschädigte ihn späterhin reichlich mit Colonien in Guyana, an
welchen er allein vier Millionen Francs profitirte. Zur Aus-
nutzung der Salpeterbergwerke gründete er acht Gesellschaften mit
einem Fonds von 200 Millionen, wovon er sich noch ein hübs-
ches Sümmdchen Gewinn verspricht. Im Jahre 1880 wurden
214,000 t Salpeter erzielt, während 1894 schon 1,100,000 t ver-
kauft wurden, die einen Werth von 230 Millionen Francs repräsen-
tiren. Der heute fünfzigjährige Mann, eine stämmige, soldatische
Erscheinung, besitzt bloß: 2 Bierbrauereien in Paris und Saint-

Etienne, 1 Cementfabrik in Brüssel, ist Baunternehmer einer
elektrischen Bahn in Egypten, leitet riesige Baunternehmungen in
Chile und hat außer seinen peruanischen Grundstücken, die sein
Hauptvermögen ausmachen, selbstverständlich auch eine Goldgrube
in Australien.

— Ein Wolf im Schafpelz. Aus Wien wird folgende
interessante Mittheilung gemacht, welche ein Beispiel von der
Tüchtigkeit der japanischen Criminalbeamten giebt: Auf der Fahrt
nach Yokohama hatte ein Mr. Fred Buloch mit einem Oester-
reicher Baron Wolf Bekanntschaft geschlossen und ihn oft als Gast
in seiner Kajüte empfangen. Vor Yokohama machte Fred Buloch
eine unangenehme Entdeckung: Es fehlten ihm drei Checks auf
30 Pfd. Sterling, die Banlegitimation und seine Schiffskarte von
Australien nach London. Sein Verdacht richtete sich auf den freund-
lichen Baron Wolf; doch ließ er sich nichts merken, sondern nahm
nur — seinen Apparat zur Hand, um Herrn Baron Wolf zu
photographiren. In Yokohama erstattete Buloch auf dem eng-
lischen Consulat Anzeige von dem auf dem Schiffe begangenen
Diebstahl und nannte Wolf als den Meistverdächtigsten. Auf Grund
des von ihm aufgenommenen Conterfeis fand dann die japanische
Polizei rasch den Richtigen heraus und beobachtete sein Thun und
Treiben. Den japanischen Detectives fiel auf, daß er mehrere
Male eine Druckerlei besuchte, und es stellte sich heraus, daß Wolf
dort auf Grund der Banlegitimation Fred Buloch's falsche Checks
drucken ließ. Damit war der Beweis erbracht, daß er den Engländer
betrogen hatte, und er wurde, als er eben die Druckerlei wieder
betrat, um die Checks zu holen, verhaftet. Aber die umsichtige
japanische Polizei ermittelte weiter, daß Baron Wolf diesen Namen
unrechtmäßig führe und mit dem Geschäftsgenossen Wilhelm Gräner
aus Wien identisch sei. Er war auch geständig, und das öster-
reichische Consulat in Yokohama veranlaßte infolge dessen im Ein-
vernehmen mit der japanischen Polizei seine Auslieferung an
Oesterreich.

— Die Marshall Niel-Rose. Vor einiger Zeit veröffent-
lichte ein Pariser Blumenfreund einen Aufruf mit der Bitte um
möglichst genaue Angaben über die Entstehung der köstlich duften-
den Rose, der man den Namen des Marshalls Niel beigelegt hat.
Den auf diese Frage zahlreich eingelaufenen Antworten ist folgen-
des zu entnehmen: Ein Gärtner, Namens Pradel, in Montauban
säte 1860 den Samen der „Chromatella“ und erzielte im darauf-
folgenden Jahre durch Kreuzung mit einer anderen verwandten
Art die prächtige Marshall Niel-Rose, die er zuerst allein kultivirte
und welche im Jahre 1863 in den Handel kam. Der Umstand,
daß den an die Gärtner gestellten Anforderungen bezüglich der
plötzlich so viel begehrten Rosenart nicht Genüge geleistet werden

Schiffe kommen von allen Winkeln des Erdballs. Schätze aller Nationen werden auf den Markt geworfen. . . Eine Welt-Trödelbude!

Das große Wort führt hier der Orient. Da giebt es Kaufgewölbe, wie man sie nur in Konstantinopel, in Smyrna, in Kairo findet. Da prunken vor dem entzückten Auge Teppiche aus Persien, blinkende Säbellschnitten aus Damaskus, Parfümerieen — ganze Wollen von süßberauschendem Duft — aus Arabien, goldfunkelnde Brocatstoffe aus Ägypten, kunstvoll gewebte Decken mit eingewirkten Koransprüchen aus Jerusalem, grellfarbige Seidenhämle aus Indien.

Lange, bewundernde Blicke fallen auf all' die leuchtende Pracht, und die arabischen Händler mit ihren schönen Bronceklöpfen sind wahre Virtuosen im Anpreisen. Unermüdlich, voll Riesengehuld und immer fröhlich, breiten sie ihre Herrlichkeiten vor Dir aus. Humor und Höflichkeit gehen ihnen auch dann nicht stöten, wenn Du schließlich nichts kaufst.

Paris und London und andere große Handelsplätze des Abendlandes etabliren hier gleichfalls ihre Niederlagen. Da kann jeder Wunsch, auch der bizarrste, sofort befriedigt werden, falls sich nur das nöthige Kleingeld im Portemonnaie versammelt.

Ich unternehme eine Partie hinein in das steinige Inselnland.

Sie dauert gar nicht lange. Immer wieder blüht in der Ferne das Mittelmeer auf, und mit dem Weiterziehen ist's vorbei. Tropen — überall Städtchen und Dörfer mit weithin schimmernden Kirchen. Daneben hohe Mauern, welche dünne, mühsam auf dem Felsboden ausgebreitete Erdschichten umspannen. So entstehen überaus fruchtbare Felder, die jährlich zweimal bebaut werden und vierzig- bis sechzigfältig Früchte tragen.

Da unten glitzert vor mir die St. Pauls-Bay mit dem St. Pauls-Riff.

Ah, das sieht bei den Schiffen in schlechtem Renommée! Es hat so vieles Böses angerichtet, wie ein Fels im Meer nur anrichten kann: im Sturm manch' Schiff zerschellt und den Kirchhof „Mittelmeer“ bevölkert.

Auch das Schiff des Apostels Paulus ist nach dem Bericht der Apostelgeschichte 28 hier gescheitert. Ein hohes, weisses Standbild des Paulus blickt jetzt vom Riff hinaus auf die Wogen.

Oben in Githa bechia, dem Ort, wo der Apostel nach seinem Schiffbruch im Hause des Statthalters Publius drei Monate lang Unterkunft gefunden haben soll, giebt es eine Masse St. Pauls-Erinnerungen: einen St. Pauls-Platz, eine St. Pauls-Straße, einen St. Pauls-Weg, vor allem aber eine imposante St. Pauls-Cathedrale.

Doch zurück nach Baletta!

Es mag tagsüber noch so eifrig herumhandeln, herumfeilschen — bald nach Einbruch der Dunkelheit versinkt die ganze Stadt in tiefe Ruhe. Kein Auf und Nieder in den Straßen. Alle Localgeheißenen. Nun im „Teatro reale“ markirt eine italienische Operntroupe mit einem merkwürdigen Tenor und einer etwas aus der Fagon gequollenen Primadonna durch die zumeist vor ausverkaufter Leere stehende

konnte, hatte f. B. einen Schwindel zur Folge, der jedoch bald abgedeckt wurde. Man brachte nämlich statt der zur Mode gewordenen Marzschall Niel-Rose fälschlich die Jabella-Rose in den Handel. Herr Pradel gab der von ihm gezeichneten Rose zu Ehren des bei der feierlichen Eröffnung einer Gärtnerei-Ausstellung in Montauban anwesenden Marzschalls den Namen Niel. Gerade Frankreich besitzt heute eine große Anzahl außerordentlich prächtiger Exemplare; so befindet sich u. A. im Treibhause der Mutter des früheren Präsidenten Cassim-Perier ein Stod der Marzschall Niel-Rose, dessen Aeste ein Spalier von 15 Meter Länge bilden.

— **Trauriges Loos.** Im Arbeitshause von Wiesbaden in Brand starb vor einigen Tagen ein Arbeitslöhner; es war ein Seemann, John Evans mit Namen, der sich die Krankheit in fernem Welttheile zugezogen hatte. Vor zwei Jahren wurde Evans in das Arbeitshaus von Wiesbaden aufgenommen und völlig isolirt; er machte der Verwaltung der Anstalt nicht wenig zu schaffen, weil er des Oestern aus dem Schuppen, welcher ihm angewiesen wurde, entfloß. Seit einiger Zeit hatte die fürchterliche Krankheit ihn völlig blind gemacht.

— **Ein schreckliches Verbrechen** wurde von einer achtzehnjährigen reichen niederbayerischen Bauerntochter von Grub in Bayern verübt. Die Hebamme von Moosbach brachte das von der Bauerntochter geborene Kind zur Taufe in die Filialkirche Harling. Als während des Taufaktes die Pathin das Kind umwendete und das Gesicht desselben nach unten brachte, entströmte plötzlich aus dem Munde des Täuflings eine große Menge Blutes. Auf Befragen des Geistlichen, ob das Kind etwa krank sei, erwiderte die Hebamme, sie wisse es nicht, sie sei bei der Geburt des Kindes nicht zugegen gewesen; man habe es ihr bloß zum Tauftragen gebracht. Da die Blutungen nicht aufhörten, wurde das Kind im Munde untersucht, wobei man wahrnahm, daß dem armen Wärrchen die Zunge herausgerissen war, an welchen Verletzungen es nach etlichen Stunden starb. Die Hebamme hat die That bereits eingestanden. (Ein ähnlicher Fall hat sich dieser Tage auch in Chemnitz zugetragen. Dort wurde einem Kinde von einer siebenzigjährigen Frau die Zunge ausgeschnitten. Die Red.)

— **Auf eine seltsame Art** hat letzter Tage ein 77jähriger Inasse des Arbeitshauses von Streatham Selbstmord begangen. Er machte nämlich ein Schärfeisen rothglühend und legte es sich an die Halsader, nachdem er es sich erst in den Mund gesteckt hatte. Er verbrannte sich derart, daß er eine Woche später starb.

— **Zu bescheiden.** Herr, der einen Backfisch von einer Gesellschaft nach Hause begleitet: „Jetzt zum Abschied, mein liebes Fräulein, werde ich mir erlauben, Ihnen einen Kuß zu geben!“

— **Wenn Sie so gut sein wollen!**

— **Monolog.** Seltsames Fräulein: „Ich begreife nicht, wie sich Leute scheiden lassen können!“

Aufführung einer unermüdlich wiederholten Verdi'schen Oper ein gewisses Nachleben.

Höchstens, daß manchmal noch ein Kanonenschuß in die Abendruhe hineinbrüllt, weil vielleicht ein englisches Kriegsschiff das Bedürfnis empfindet, an seine Existenz zu erinnern. . .

Sonst alles in tiefer, weltentlegener Inselstille. . . Draußen das schrankenlose, grollende, kühle Meer und dar- über der kalte Mond.

Aus der Umgegend.

8. **Rambach**, 15. Mai. Die Gesellschaft „Jugendfröh“ aus Sonnenberg veranstaltete am vorigen Sonntag einen Ausflug hierher und hatte zur Theilnahme an einem größeren Freunostfest Einladung ergehen lassen. Begünstigt durch das herrliche Frühlingswetter war schon zu guter Zeit der geräumige Saal des Herrn Meißner, Gasthaus „zum Taunus“, vollständig besetzt. Von verschiedenen Mitgliedern wurden dann unter Klavierbegleitung Solosonge, Duette etc., zumeist heiteren Inhaltes, vorgetragen, die sich des ungetheilten Beifalls der Versammlung zu erfreuen hatten. Besonders sei noch erwähnt, daß von einem der Gäste, Fräulein H. aus Wiesbaden, ein Lied recht gut zum Vortrag gebracht wurde. Daß dem Tanzvergnügen auch gehörige Rechnung getragen wurde, ist wohl ganz selbstverständlich.

× **Schierstein**, 14. Mai. Wie die hiesige Zeitung mittheilt, hat die Stadt Viebrich das Enteignungsverfahren in der Gemeinde Schierstein behufs Anlage einer Wasserleitung eingeleitet.

× **Mainz**, 14. Mai. Dem Soldaten Helle vom Regt. 87, der auf die ihn attackirenden Gensdarmen schoß und beide verletzte, wurde die Anerkennung für sein Verhalten ausgesprochen. Nach dem „R. Anz.“ geschah das auf telegraphische Weisung des Kaisers durch den Gouverneur Herrn von Holleben vor der versammelten Mannschaft des 1. Bataillons und in Anwesenheit des gesamten Officiers-Corps des Regiments. Bei der Ausführung dieses kaiserlichen Befehls waren außer dem Gouverneur, dem Oberst und dem Officierscorps des Regiments Nr. 87 noch die Herren Commandant Sichert von Sichertshoff und der Brigadegeneral von Pordelben anwesend, sowie sämtliche Unterofficiere und Mannschaften des Bataillons. Dem Soldaten wurde der kaiserliche Befehl mitgetheilt, die Allerhöchste Anerkennung ausgedrückt und das Verhalten des also Geehrten der übrigen Mannschaft in ähnlichen Fällen zur Nachahmung empfohlen. Jeder der anwesenden Generale, der Stabs- und anderen Officiere beehrte darauf Helle mit einem Händedruck. Die Verletzten befanden sich außer Gefahr, doch dürfte der eine einen steifen Arm davontragen.

× **Eltsville**, 14. Mai. Nächsten Samstag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, findet im hiesigen Stadtverordnetensaale eine Konferenz der Bürgermeister des Rheingaukreises statt. Nach derselben ist gemeinschaftliches Essen in der „Burg Crab“ und hierauf Besichtigung der Müller'schen Champagner-Kellereien. — Der Winger Reinehr wurde gestern im Felde vom Schlaganfall betroffen, der seinen alsbaldigen Tod herbeiführte.

× **Isstadt**, 14. Mai. Herr Kirchenrechner Müller dahier ist zum Postagenten für den neu gebildeten Postbezirk Isstadt ernannt worden.

— **Cronberg**, 14. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin werden morgen mit Kindern und Dienerschaft zu zweitägigem Besuche bei der Kaiserin Friedrich auf Friedrichshof eintreffen.

× **Frankfurt**, 14. Mai. Ein in der Spohrstraße wohnender Schreiner meldete sich gestern auf dem sechsten Polizeirevier und bat um seine Festnahme da er den unwiderstehlichen Drang in sich fühle, seine Familie umzubringen. Der Mann leidet offenbar an „Mordsucht“, einer von der neuen Grenzlehre festgestellten Geisteskrankheit. Dem Ansuchen des Schreiners, der übrigens nach seiner Angabe schon einmal im Irrenhaus gewesen ist, wurde natürlich sofort willfahrt. — An „Mordsucht“ scheint auch der Mann zu leiden, der in der vorigen Nacht zwei Enten des Vethmannsweihers, die dem Stadtgärtner gehören, die Hälse abgeschlitten und die Kadaver dann in den Weiher hineingeworfen hat. Auch der auf dem Weiher befindliche Schwan hat ansehnliche Verletzungen am Hals und an den Flügeln; er ist aber bis jetzt noch so wild, daß eine Unterjagung nicht möglich war. Man vermuthet einen Racheakt.

× **Kasernenbogen**, 14. Mai. Die Vergewerke fordern immer wieder ihre Opfer. Am letzten Samstag verunglückte der Bergmann Satony-Altenborn. Von bösen Wetterern befallt, war er genöthigt zu Tage zu fahren. Unterwegs verlor er wohl unter der Einwirkung der giftigen Gase die Bewußtsein verloren haben und stürzte aus einer Höhe von 25 Metern auf die Sohle des Schachtes; der schwer Verletzte, welcher der Ernähr seiner verwitteten Mutter ist, liegt seit dieser Zeit bewußtlos darnieder. — Gestern Abend nach 10 Uhr brannten die Wohn- und Wirtschafts-Gebäude des August Weis in Alldorf nieder. Dem thatkräftigen Eingreifen der hiesigen Einwohner gelang es, die stark bedrohten Nebengebäude mit Strohdächern und damit einen großen Theil des Dorfes zu retten. (Rh. C.)

× **Diez**, 14. Mai. Die hiesigen Kasernenbauten reichen nicht aus für die Unterbringung unserer Garnison. Aus der Unterbringung der Mannschaft in Massenquartieren erwächst der Stadt kein Vortheil. Deshalb hat sich der Magistrat in Uebereinstimmung mit der Stadtverordnetenversammlung zur Errichtung neuer Kasernenbauten für Unterbringung von 63 Mann bereit erklärt auf Grundlage eines von der Militärbehörde ausgearbeiteten Kostenanschlages in Höhe von 20 000 Mark. Durch diesen Neubau wird ein bleibender Werthgegenstand für die Stadt geschaffen.

Handel und Verkehr.

× **Johannisberg**, 14. Mai. Bei der gestern auf Schloß Johannisberg abgehaltenen Versteigerung wurden mit Faß und Nach deren Inhalt ausbezogen: 3 Stück und 21 Halbstück 1894er, 4 Halbstück 1890er und 5 Halbstück 1893er. 2 Halbstück 1890er gingen zurück. Es erlösten: 1894er 3 Stück M. 910, 970, 1000 und 21 Halbstück M. 540—1700, zusammen M. 23,180. 1890er 2 Halbstück M. 1510, 1810, 1893er 5 Halbstück M. 1600, 1650, 4500, 6010, 12,010, letztere 5 Halbstück zusammen M. 25,770.

Für empfindliche Füße!

Nur elegante Ausführung von Schuhen (guter Sitz), Herren-Stiefeln u. A. von M. 2.80 an, Damen-Stiefeln u. A. von M. 2 an. Kein Kunstleder. Reparaturen sein u. bill. von der Heide, Schuhmacher, Altenbogensgasse 7. Werth nur im 3. Stod, Hinterh., nicht Vorderh.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Mai cr., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, läßt Herr Restaurateur Chr. Gerhardt hier in seinem Hause **Blücherstraße 6**

den Restbestand der Möbel und Beizen aus seinem früheren Möbellager herrührend, durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Ausgeboten werden:

12 vollständige Betten in nussb. und tannen, sämmtlich mit Kophaarmatratzen, 15 Plumeaux in roth und blau, Kopfstissen, 12 einzelne Kophaarmatratzen, 16 Wollmatratzen, 15 Seegrasmatratzen mit Keil. Ferner: 1 Sopha mit 4 Sesseln, 1 Sopha mit 6 Stühlen, 1- und zweith. Kleider- und Küchenschränke, polirte Kommoden, Waschkommoden, runde und ovale Tische, 1 Ausziehtisch mit Einlagen, 1 Büffet (als Weizenzeugschrank), Pfeiler- und Sophaspiegel, Nachtsche u. s. w.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem annehmbaren Gebot, weshalb ich auf diese günstige Kaufgelegenheit besonders ergebenst aufmerksam mache.

Jean Arnold,

6183 Auktionator und Taxator.
Büreau: Schwalbacherstraße 43, 1.

Hotel-Restaurant Quellenhof.

Nerostrasse 11.
Empfehle vorzüglich
Mittagstisch zu 60 Pf. und 1 Mk.
Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.
3773 Hochachtungsvoll
M. Henz.

Sodawasser.
Selterswasser,
Frucht-Brauselimonaden,
Taunus-Mineralwasser,
Gerolsteiner Sprudel,
Echtes Niederselters,
Apollinaris etc.

liefert zu billigen Preisen frei in's Haus die

Mineralwasser-Anstalt

von
Franz Thormann,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34.

Einziges Special-Geschäft Wiesbadens

Joh. Georg,



Handlung.

7 **Mauritiusplatz 7.**
Luzerne 60 d, seidefrei, Rothklee 70 d, Saat-Wicken,
-Erbsen, -Mais.

3235 Grösstes Lager Grassamen.

Zucker in allen Qualitäten von 25 Pfg. an.

Limburger Rahmkäse, hochfeine Waare, billigt. 3726

Frühstückskäse 12 Pfg.

Harzer Rühmkäse 6 Pfg.

Chocolade, garantirt rein, 90 Pfg.

Adolf Haybach,

Wellritzstr. 22, Ecke der Hellmündstr.

(Bitte meine Schaufenster zu beachten.)

Joh. André Sebald's Haartinctur.

ärztlich geprüft und empfohlen gegen: kreisförmige Kahlheit (alopecia areata), Haarausfall und Schuppen. Erfolg garantirt. 1/2 Fl. 2 Mk., 1/2 Fl. 5.—. Verpackung frei. Zahlreiche Atteste von Aerzten, sowie Prospekt liegen jedem Flacon bei und überreichen an jedermann gratis und franco. Vertreter für Wiesbaden gesucht.

50636 **Joh. André Sebald, Bildesheim.**

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für einmal
bestellt, so ist die vier-
tägige Aufnahme
umsonst.

Zeitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Kulmbacher Bier

Brauerei Reichel.
die große Flasche 35 Pf., die
kleine 18 Pf. empfiehlt 3997
Heinrich Karb, Roristr. 21.

Prima Simburger Käse

der Pfund 40 Pf., im ganzen
36 Pf. empfiehlt Ph. Prinz,
Bertramstraße 12. 3944

Apfelwein

zu verkaufen. 5210b
Fortwährend vorzüglichen

Apfelwein

empfiehlt Ph. Prinz,
Bertramstraße 12. 3943

Lokomobilen

und 3129
Genteilungspumpen

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln w. ang.,
bill. u. pfl. bef. Mauergr. 18, Stb. 1. r.

Wäsche

wird schön, billig gewaschen und
gebügelt. Näheres Helene-
straße 30, Laden. 6179

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
schön und billig besorgt. Gustav-
Adolfstraße 1, Frst. f. 3945

Federn

werden schön und billig garniert
von 50 Pf. an. Alle Zustaten
billig. 3196

Hüte

werden schön und billig garniert
von 50 Pf. an. Alle Zustaten
billig. 3196

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
6157 Zimmermannstr. 1.

Alle zerbrochene Gegenstände,

als Glas, Porzellan, Marmor,
Klavier u. dgl. m. werden in
gebräuchlichem Zustand wieder
verkauft, bei Caesar Lange,
Wegergasse 35, vis-à-vis der L.
Schellenberg'schen Hofbäckerei. 5951

Kleidermacherin

sucht noch einige Kunden außer
dem Hause, es wird billig ge-
arbeitet. M. Schulz, Bertram-
straße 9, Stb. 1 Tr. 6137

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich im Ausb. der Röde
u. Hauskleid. v. 3 W. an. Dranten-
straße 49, Stb. 1. l. 6097Ein Mädchen im Alter von
8-10 Jahren wird in 3891

liebevolle Pflege

genommen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Capitalien.

150 Mark

auf 3 Monate gesucht. Rück-
zahlung 50 Mark monatlich. 6%
Zinsen. Vermittler verboten. Off.
H. 100 Hauptpostlagernd. 6189

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchter Sekretär

zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis unter J. W. J. an die
Exp. erbeten.

Zu verkaufen:

Ein gutgehendes

Flaschenbier-Geschäft

in bester Lage der Stadt, weg-
zugsfallig billig zu verkaufen.
Wohnung kann mit übernommen
werden. Näheres in der Expe-
dition des Blattes. 6214

Ein gutgehendes

Lackirer-Geschäft

ist mit den noch bestehenden Lackir-
werkstätten sofort zu verkaufen.
Offert. unt. R. Z. C. an die
Exp. d. Bl. 3912

Schöner ew. Klee,

152 Ruten auf dem Kegelberg,
nahe der Stadt, zu verkaufen.
Mainingstraße 66, Part. 6202

Postkistchen, Carton

in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.

Kleiderschrank, neu

bittig zu verkauf. Adolfsallee 15, Stb. 1. St.

Bett mit hoch. Haupt, nussb.,

rund. Tisch, wie neu, 2 Stb.
Kleiderschrank 20 Mark, verhält-
nisförmig sofort billig zu verk.
Adlerstraße 16a, Stb. 1. St. l.

Voliere

für Hühner und
Lauden 4/6 Wtr.
mit Stall, besgl. für 11. Vogel Seidig
80 Cmt. auf. für 150 M. ver-
käuflich. Näh. Exp. d. Bl. 6188

Hebr. Pferdegeschirr,

Einp., billig zu verkaufen. Rich.
David, Bleichstraße 12. 6048

Bauterrain,

prachtvolle und gesunde Lage
unter coulanten Bedingungen
ganz oder geteilt zu verk. Näh.
3554 Drudenstr. 1, 2. Et. r.

Ein fast neues zweirädr.

Karrnchen

zu verk. Feldstr. 17, Stb. p. 6149

Ein neuer

Schneppkarren

zu verkaufen. Steingasse 25.
3858

Eine gute Orchesterflöte ist

billig zu verkaufen. Näh.
Walramstr. 13 bei Dinges. a

Einige Hundert Maurer- klammern zu verkaufen.

Näh. in der Exp. d. Bl. 6155

Einp. gebr. Pferdegeschirr

bill. zu h. 6165

H. David, Bleichstr. 12.

Ein fast neuer Lederkoffer

und ein gut erhaltener Flie-
genschrant billig zu verkaufen.
Karlsstraße 6, 2. St. r. 6171

Einth. Kleiderschrank,

zum Aufhängen, Gallerieschrank,
lackirt, Waschkommode mit Mar-
morplatte, Silbereschrank (Wä-
schenschrank), Nachtschrantchen, wenig
gebraucht, billig zu verkaufen.
Schulgaße 13, Laden. Trans-
port frei. 3961

Ein Mehgerkarren

billig zu verkaufen Marktstr. 4. a

Ein gut erh. Krankenwagen
zu verk. Feldstr. 19, Lad. 6185

Läden.

Albrechtstr. 40

großer Laden mit Ladenzimmer,
zwei Kellern, eingerichtet für
Mehgerei, eignet sich auch für
Delikatessen- und Material-
waren-Geschäft. Auch ist
dieselbst eine Wohnung von zwei
Zimmern, Küche, Keller u. Man-
sarde sofort zu vermieten. Näh.
im Hause 3 Treppen rechts. 3723

Läden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Blattes.

4 Michelsberg 4,

leiner Laden sofort zu vermieten.

Meroststraße 1

ist ein Laden mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 3444

Steingasse 22

ein kleines Speckerei-Lädchen mit
Einrichtung und Regalen mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Läden

Goldgasse 17, 2 Läden mit Laden-
zimmer, neu herger. und für jed.
Geschäft geeignet, mit od. o. Wohn.
sof. zu verm. R. Museumstr. 1,
A. Bark. ja

Zu vermieten

Adelheidstraße 23,

Stb. Part., e. hübsches Zimmer m.
Küche u. Keller a. 1. Juli z. v. 3634

Adlerstraße 7,

Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh.
auf 1. Juli zu verm. 3546

Adlerstraße 17, 1 Zimmer und

Küche zu vermieten. 3946

Adlerstraße 36

ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstraße 52

eine abgeschl. Dachwohn. p. 1. Juli
an ruhige Leute zu verm. 6186

Adlerstraße 54

Dachwohnung von 1 Zimmer und
Küche, sowie 1 einzelnes Zimmer
auf gleich zu vermieten. 3864

Adlerstr. 56

eine kleine Hofwohn. mit Stall.
für 1 Pferd zu verm. 3771

Albrechtstraße 21

2 Zimmer und Küche sofort oder
später zu verm. Näh. Part. 3029

Albrechtstraße 9

Wohnung von 1 u. 2 Zimmern
mit Küche u. Zubeh. auf sofort
zu vermieten. 3861

Albrechtstr. 21

5 Zimmer und Küche nebst Zu-
beh. auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Bertramstr. 4, Neubau,

sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt
Zubeh. mit u. ohne Balkon per
1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Drudenstraße 3

nahe der Emserstraße sind im
Vorder- und Hinterhaus Wohn.
von 2 Zimmern u. Küche und all.
Zubeh. sofort zu vermieten.
3426 Näh. Part. r.

Emserstraße 19

schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu verm. Näh. Part. 3549

Feldstraße 16

ein Zimmer und Küche auf gleich
oder 1. Juni zu verm. 3795

Hochstraße 23

Stb. Part., eine Wohnung von
1 Zimmer u. Küche auf 1. Juni
zu vermieten. 3965

Helenenstraße 22

eine Mansarde nebst K. Küche u.
Keller zu vermieten. 3381

Hermannstraße 28,

Vorderhaus 1. St. 3 Zimmer,
Küche, Mansarde zu vermieten.
Näh. Part. 3700

Hochstraße 23

Stb. 1. St., eine Wohnung von
1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und
Keller auf 1. Juli zu verm. 3966

Jahustraße 10,

zwei Treppen hoch, eine schöne
Wohnung von 5 großen Zimmern
mit allem Zubeh. auf Juli oder
später zu verm. R. Part. 3698

Judwigstr. 11

1 Zimmer und Küche per 1. Mai
zu vermieten. 3558

Mehrgasse 21,

2. Stock, Wohnung zu verm. a

Müllerstraße 2

ist eine
freundl.
Wohnung von 1 Zimmer und
Küche an ruhige Leute auf 1. Juli
zu vermieten. 3929

Judwigstraße 9

eine Wohnung zu verm. 3942

Meroststraße 6

1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.

Meroststraße 35/37

eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmern, Küche nebst Zubeh. im
Vorderhaus auf 1. Juli zu verm.
Näheres bei Friedrich Eschbacher,
Röderstraße 35. 3590

Für Flaschenbierhdt!

Meroststraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
bei Friedrich Eschbacher, Röder-
straße 35. 3591

Rheinstraße 81,

Part. 2 geräumige Mansarden
an ruhige Leute z. verm. 3367

Römerberg 12

eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zimm.
per sofort zu verm. 2834

Roonstraße 5,

Frontspitze, Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller an ruhige
Familie zum 1. Juli zu verm.
Näheres Part. r. 3581

Schulgaße 4,

Dachstod,
Wohnung zu verm. 6182

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. Et.

Walramstraße 32

Bdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. für 235 M. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 58

ein großes unmobiliertes Zimmer
im 1. Stock auf sofort zu verm.
Näheres daselbst. 3756

Weilstraße 6

eine Frontspitz-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmern und
Zubeh. auf sofort zu verm.

Wellrißstraße 5

Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubeh.
per 1. Juli zu verm. Näheres
Part. r. 3656

Blücherstr. 9

Stb. 2. St. zwei junge Leute
erb. Schlaff. mit und ohne Kost.

Bleichstraße 6, 3. St.,

erb. Arbeiter Kost u. Logis. 6176

Bleichstr. 21, Stb. 2. St. b.,

Zimmer zu vermieten. 3904

Bleichstraße 35, Stb. 1. St.

links, erb. reinf. Arbeiter
schöne Schlafstelle. 6211

Bertramstraße 6, Part.,

1 schön möbl. Zim. z. verm. 3480

Faulbrunnenstraße 7

schön möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Näh. das. im Laden. a

Frankenstraße 18,

1. St., schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3732

Frankenstr. 28,

3. St. f. möbl. Zimm. z. verm.

Feldstr. 19

freunbl. möbl.
Zimmer an 1-2
Herren zu verm. R. i. Laden. 6184

Friedrichstr. 19, 2.,

möbliertes Zimmer zu verm. 6009

Hermannstr. 12, 2.

findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112

Hellmundstraße 24,

Part., erhalten anst. junge
Leute Kost u. Logis. 6095

Mauergasse 8,

Hinterhaus 2. St. rechts, erbalt.
1-2 reinf. Arbeit. Sch. Logis. 3818

Mauergasse 12, part.,

ein möbliertes Zimmer billig zu
vermieten. 3814

Morikstraße 12,

Mittelbau 1. l., findet ein anst.
Mann gute Kost u. Logis. Monat-
lich 38 M. a

Walramstr. 37,

2 Tr. r., möbl. Zimmer billig
zu vermieten. 6147

Offene Stellen:

Aushülfskellner

für Sonntags gesucht. Näheres
Fischmarkt-Anstalt
4001 bei Wiesbaden.

2 Glasergehilfen

gesucht, auch kann ein Lehrling
gegen wöchentliche Vergütung ein-
treten. K. Vogt,
4002 Hermannstraße 28.

Gärtnerin

erlernen. Näh. bei P. W. Ger-
hardt, H. Burgstraße 8. 3937

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

- | | |
|---|--------------|
| 2 Schuhmacher | 1 Schneider |
| 1 Schlosser | 1 Mechaniker |
| 2 Schreiner | 2 Lackierer |
| 2 Buchbinder | 1 Hausknecht |
| 1 Barbier | 1 Gärtner |
| 1 Küfer | 1 Wagner |
| 1 Sattler-Geherling | |
| 2 Schreiner-Geherlinge | |
| 2 Buchbinder-Geherlinge | |
| 2 Schlosser-Geherlinge | |
| 1 Geherling f. Zahntechnik aus
guter Familie | |

Ein junger, tüchtiger

Lackirer

für dauernd sucht 5241b

Herm. Loos,

Möbelschreiner, Hahnstätten.

Tücht. Schneidergehilfe

gesucht. Chr. Han, Hermannstr. 9

Braver Junge

kann die Schlosserei erlernen.
Näheres Stb. 48. 2961

Glaser-Geherling

kann in die Lehre treten. 2928
Frankenstraße 13, l.

1 Jahr- u. Akerknecht

gesucht. Weirigstr. 16. 3880

Lackirer- Lehrling

gegen Vergütung gesucht
3969 Helenestraße 18.

Ein braver Junge

wird in die Lehre gesucht bei
Heinr. Kranz, vorm. C. W.
Gottschall, Gärtlerei und
Metallgießerei, Michelstr. 1b.

Ein brav. Junge kann die Bäckerei

erlernen. Rumbach 91. 6099

Schlosserlehrling ges. Hell-

mundstr. 34. W. Zimmermann.

Hermann Brann,

12. Langgasse 12.

Empfehle mein großes Lager in fertigen



Herren- und Knaben-Garderoben

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Sämtliche Artikel sind aus nur guten, soliden Stoffen in bester Verarbeitung hergestellt und werden zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie.

12 Langgasse 12. Hermann Brann, 12 Langgasse 12.



Hierdurch beehre mich, verehrliche Herrschaften und Wagenbesitzer auf meine hiesige Filiale

64 Moritzstrasse 64

aufmerksam zu machen, woselbst eine größere Anzahl sämtlich in meiner renommierten Fabrik in Schwäbisch Hall hergestellten

Wagen verschiedener Art

ausgestellt sind, zu deren Besichtigung ich ganz ergebenst einlade.

J. Belsswenger,

Wagen-Fabrikant aus Schwäbisch Hall,
64 Moritzstrasse 64.

8265

Stottern

in ein rein personliches, heilendes und dann nur durch eine auf wissenschaftliche Grundsätze gestützte Einzelbehandlung, wie solche von mir in die Praxis eingeführt und seit jetzt 40 Jahren ausgeübt wird, geheilt werden. In sogenannten Heilcurien oder Heilanstalten, wo die Leidenden dergestalt unterrichtet werden und für den Rest der Zeit nur mit ihren Leidensgefährten zusammengepflegt werden und verkehren, werden im besten Falle nur Scheinerfolge erzielt. Ich habe mein Heilverfahren in 26 ärztlichen und wissenschaftlichen Gesellschaften vorgetragen und dasselbe in 5 lebenden Sprachen: deutsch, französisch, englisch, dänisch und holländisch, in der Literatur niedergelegt. Gewissenlose Personen, so ein früherer Schmiedegeselle, dann Hotelbedienter und sich jetzt **Spracharzt titulirender Mann**, der nicht einmal deutsch versteht, hat sich ohne das Wesen zu erfassen, der Worte desselben bemächtigt und framt in seinen Broschüren und Reklamen meine Erfahrungen als seine Erfindungen aus. Man verlange: „Die menschliche Sprache und ihre Gebrechen“, deutsch Nr. 1.—, französisch Nr. 1.20, in Briefmarken. 3418

Dr. John Eich,

seither in Frankfurt a. M., jetzt **Adelheidstrasse 23 in Wiesbaden.**

Aug. Külpp,

Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung,
Comptoir: Sellmundstraße 41,
empfiehlt

la Qualität Hausbrand,
als:

In stückreiche, melierte u. gew. mel. Kohlen,
Rußkohlen in den verschiedenen Sorten u. Korngrößen,
Eierkohlen von Beche Alte Saase, Braun-
kohlen-Briquetts, Holzkohlen, sowie Buchen-
und Kiefern-Brennholz. 3780

Die seit 19 Jahren bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,
15. Moritzstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch.
20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen,
bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich
mit Trodenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und
Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro
Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken
werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den
Kutscher erbeten. 3588

Wellrigstr. 27, Ecke der Sellmundstr. Pr. Limb. Käse
Pfd. 36, u. Pfd. 32 Pfg., täglich fr. gebr. Kaffee Pfd.
1.30, 1.40, 1.60, 1.80, 2. Mt., Kernseife Pfd. 24, 26, 28 Pfg.
Schmierseife Pfd. 17, 20, 22 Pfg., Soda Pfd. 4 Pfg., Suppen-
einlage von 20 Pfg. an, Reis Pfd. 15, Gerste Pfd. 15, Zucker
u. Petroleum bill. a. d. Conc. C. Kirchner, Wellrigstr. 27. 3785

Neue Häringe, Neue Kartoffeln
empfiehlt
J. Strasburger Nachf., C. Gees, Kirchg. 28.
3902

Reparaturen an Uhren, sowie
an echten und unechten
Schmuckstücken werden billigst
ausgeführt bei Uhrmacher Ew.
Stöcker, 52 Webergasse 52.

Wilhelm Bischof

Laden und Fabrik: Wiesbaden 4 Gr. Burgstr. 4
10 Walramstr. 10. nahe der Wilhelmstr.

3798 Eigene Telefonverbindung.

Chemische Reinigung

für
Damen- u. Herrengarderoben
Gesellschafts-
Ball- und Theater-Costüme
Kirchenparamente, Flaggen
Teppiche, Decken
Dekorations-Stoffe, Pelze
Uniformen

Gestickte u. wattirte
Gegenstände etc. etc.

Gardinenwäscherei.
Die Gardinen werden auf der
Universal-Appretur-Maschine
appretirt.

Aussehen neu.
Rasche und billigste Lieferung.

Färberei mit Dampfbetrieb

für
Damen- u. Herrengarderoben
jeder Art

in zertrenntem u. unzertrennt.
Zustande.

Teppiche, Möbelstoffe
Gardinen

in Rips, Damast u. Plüsch etc.
Strauss- u. Schmuckfedern
werden gewaschen, in all. Farben
gefärbt und gekraust.

Pressen
in modernen Dessins
für
Plüsch, Sammet u. Seidenstoffe.

Elektricität Bahnoperation.

Schmerzlos ohne Blutverlust. Das gefährbringende Schlafgas über-
flüssig. ff. Referenzen von wissenschaftlichen Autoritäten. Durch
D. R. G. M. vor Nachahmung geschützt. Kleines Zahninstitut
dieses Genres Langgasse 31.

P. Rehm,

Vormittags 9—12. Nachmittags 2—6.

Größte Auswahl.



Billigste Preise.

Lager in

Filz- u. Strohhüten in den neuesten Formen und Farben.
Seidenhüte Mechanikhüte

3705

Mützen aller Art.

Wiesbadener

Augusta Victoria-Lotterie.

1 Mark
das Loos

Mark
das Loos 1

Mark 90,000 Mark

Gesamtwert.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20.000, 10.000, 5000 Mark.

Alle Gewinne mit 90 pCt. ihres angegebenen Werthes garantiert.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Köln-Rhein

51445 Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Gebrannten

Kaffee 1.40 Mark
empf. D. Erb, Kirchg. 2
Ecke Dohheimerstr. 3811

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der
Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-
schreierische Zusätze, worin Mittel nur
von Händlern angeboten werden, welche eher
schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,
Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
kleine Burgstrasse 12. A
Enthaarungs-Pulver.

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach
dem Gebrauch die Haare von gewünschter
Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe.
Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne
Concurrenz.

Gummi-Waaren

en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager

12. kleine Burgstrasse 12.